

VIELFALT TUT GUT

Lokaler Aktionsplan Marzahn-Mitte 2007 bis 2010



» Inhalt

02	Vorwort
03	Das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“
05	Der Lokale Aktionsplan Marzahn-Mitte
14	Projekte 2007 – 2009
49	Projekte 2010
56	Ausblick 2011
59	Dank der lokalen Koordinierungsstelle

Impressum

Herausgeber/ Redaktion: Lokale Koordinierungsstelle Marzahn-Mitte
Gestaltung/Satz: Christiane Herold
HELLIWOOD media & education im fjs e. V.
Fotos/Grafiken: Titel, S. 12/13 und 54/55: Plattenverbund e.V.
sofern keine Quellenangabe: Projektträger und Teilnehmer
Herstellung: Druckerei Mehlis Nordhausen
Auflage: 800

Berlin, November 2010

» Vorwort

„VIELFALT TUT GUT“

Ja, das stimmt und es konnte in den letzten Jahren von vielen Menschen der Region Marzahn-Mitte auf unterschiedlichste Weise erlebt, gefühlt und mit gestaltet werden!

Als vor mehr als vier Jahren das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das präventiv ausgerichtete Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ initiierte, zählte unser Stadtteil zu jenen Gebieten, deren Bewerbung positiv votiert wurde und die dadurch bereits im Vorverfahren beteiligt wurden.

Mit Ideen, Visionen und viel Engagement gingen Vertreterinnen und Vertreter des Bezirkes, von Vereinen, Verbänden und Einrichtungen der Region, Kinder und Jugendliche sowie Bürgerinnen und Bürger aus den Kiezen daran, konkrete Projekte zu entwickeln, die das Miteinander vielfältiger, toleranter und demokratischer prägen sollten.

Begegnungen wurden organisiert, die zum besseren Verständnis anderer Sicht- und Lebensweisen beitragen. Rahmen wurden geschaffen, damit Menschen sich in der Übernahme von Verantwortung erproben konnten, speziell Kinder und Jugendliche erhielten die Möglichkeit, eigene Projekte einzureichen und durchzuführen. Gemeinsam haben wir Erfahrungen gesammelt, erlebt, dass eine gute Idee erst der Anfang und bis zum Erfolg eines Projektes langer Atem, Kraft und oft auch die Bereitschaft zu Veränderung und Modifizierung von Vorhaben erforderlich sind.

Wir hatten Spaß, haben von und miteinander gelernt, sind neue Wege gegangen, voran gekommen, haben uns verlaufen und sind auf ungeplanten Wegen dennoch angelangt bei einem besseren Miteinander, bei genauerem Wissen um die Stärke und Kraft unserer Region. Wir können eine stolze Bilanz ziehen. In insgesamt 53 Projekten wurden in und für den Lokalen Aktionsplan im Rahmen des Bundesprogrammes „VIELFALT TUT GUT.“ in Marzahn-Mitte mehr als 450000,00 € Fördergelder bereitgestellt und umgesetzt.



Dr. Manuela Schmidt
Bezirksstadträtin für Jugend und
Familie / Bezirksamt Marzahn-
Hellersdorf von Berlin

Dr. Manuela Schmidt

Die vorliegende Broschüre gibt umfassende Einblicke in die Projektarbeit. Ich danke all denen, die an der Ausgestaltung des LAP Marzahn-Mitte beteiligt waren und zu dessen erfolgreicher Umsetzung beigetragen haben.

Ich wünsche uns, dass es gelingen möge, die Erfahrungen und erlebte Vielfalt als Ressource für den Bezirk zu begreifen und die entstandenen Netzwerke nachhaltig zu pflegen.

» VIELFALT TUT GUT

Was ist das Ziel des Bundesprogramms?

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus schaden der Demokratie und gefährden den Zusammenhalt der Gesellschaft. Das Ziel des Bundesprogramms ist es daher, das Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und die kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere den Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Alle gesellschaftlichen Kräfte und staatlichen Ebenen sind hier gefragt. Dabei gilt es vor allem, Vielfalt, Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen und gerade Kinder und Jugendliche früh für diese grundlegenden Regeln eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens zu gewinnen.

„VIELFALT TUT GUT.“ ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet.

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ war die Förderung von Lokalen Aktionsplänen (LAP). Mit diesem Instrument wurden auf der lokalen Ebene Auseinandersetzungsprozesse zur Stärkung von Toleranz und Demokratie und zum Umgang mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Erscheinungen im lokalen Kontext befördert. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel wurde in die Verantwortung der Akteure vor Ort gelegt. Denn: die Handlungsbereitschaft der lokalen gesellschaftlichen Kräfte ist entscheidend dafür, wie wirksam der Verbreitung rechtsextremistischer Einflüsse entgegengewirkt werden kann.

Was ist ein Lokaler Aktionsplan?

Ein Lokaler Aktionsplan verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige Strategie zur Demokratieentwicklung in einem festgelegten Fördergebiet und fördert dabei gleichzeitig lokale Vernetzung und Kommunikationsstrukturen.



Bundesprogramm
„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Viel-
falt, Toleranz und Demokratie“

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT“ war die Förderung von Lokalen Aktionsplänen (LAP).



Alle Informationen zum Bundesprogramm sind zu finden unter

www.vielfalt-tut-gut.de

Zentrales Ziel ist es, durch umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteure vor Ort gemeinsames strategisches Handeln für eine starke Demokratie in nachhaltigen Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in einer Region zu verankern.

In einem Lokalen Aktionsplan arbeiten die kommunalen Verantwortlichen und die lokalen Vertreter/-innen der Zivilgesellschaft – von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürger/-innen und Jugendlichen – eng zusammen. In jedem Lokalen Aktionsplan wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, dem neben kommunalen Verantwortlichen mehrheitlich Vertreter/-innen der Zivilgesellschaft angehörten. Im Rahmen eines themenbezogenen Auseinandersetzungsprozesses gestaltete der Begleitausschuss die Strategie im Verlauf der vier Jahre, entschied über die Vergabe der Mittel für die Förderung der Einzelmaßnahmen und begleitete die Akteure bei der Umsetzung der vielfältigen Projekte.

Bundesweit wurden bis 2010 insgesamt 90 Lokale Aktionspläne durch das Bundesprogramm gefördert. 60 davon in den neuen und 30 in den alten Bundesländern. Jeder Aktionsplan konnte dazu jährlich eine Förderung von bis zu 100.000 € aus dem Bundesprogramm erhalten. Mit diesem Geld konnten einzelne Projekte vor Ort mit bis zu maximal 20.000 € gefördert werden.

Der LAP Marzahn-Mitte

Zielerreichung des Lokalen Aktionsplanes Marzahn-Mitte

Die Förderung des gewaltfreien und respektvollen Umgangs miteinander im Stadtteil Marzahn-Mitte fand seinen Niederschlag in der Umsetzung aller Projekte des Lokalen Aktionsplans.

Mit zielgruppengerechten Methoden wurden neue Personenkreise erreicht z.B. bei Projekten im öffentlichen Raum und bei Projekten im Kiezhaus Marzahn zur Förderung von Kulturmittlern als Multiplikatoren. Eine größere Anzahl junger Menschen, auch aus bildungsfernen Milieus, konnte für die Mitarbeit in einzelnen Projekten gewonnen werden.

Bemerkenswert ist, dass sich vermehrt junge Menschen, die aus eigener Motivation heraus in LAP Projekten der vergangenen Jahre mitarbeiteten, zunehmend ehrenamtlich engagierten und auf diese Weise Inhalte und Projektumsetzungen mitbestimmten.

Der Prozess zur Stärkung des Gemeinwesens wurde mit neuen Impulsen befördert. Das zeigte sich deutlich in der Umsetzung der Einzelprojekte, in der vertiefenden Zusammenarbeit einzelner Projekte untereinander und bei der Mitarbeit im Beteiligungsprojekt.

Insbesondere auf die gleichberechtigte Teilhabe von Minderheiten wurde in der Planung und Umsetzung der Projekte stärker geachtet. Es konnte erreicht werden, dass durch niedrigschwellige und zielgruppenorientierte Angebote alle geförderten Projekte des LAP offen für Menschen unterschiedlicher ethnisch kultureller Herkunft waren und von Migrant/-innen zunehmend angenommen wurden.

Die Beteiligung von Bürger/-innen, z.T. generationsübergreifend, wurde in einigen Projekten besonders gefördert und auch gut angenommen. Ein besserer Umgang der Generationen miteinander wurde über sehr lebensnahe, die Bedürfnisse jeden Alters berücksichtigende Projekte insbesondere im öffentlichen Raum erreicht.



Alle Informationen und Projekte zum Lokalen Aktionsplan Marzahn-Mitte sind zu finden unter

www.vielfalt-in-marzahn.de

Junge Menschen haben sich zunehmend ehrenamtlich engagiert.



Zu Beginn des Jahres 2009 wurde ausgehend vom Lokalen Aktionsplan Marzahn-Mitte in Zusammenarbeit mit den bezirklichen Gremien, Trägern und Einrichtungen ein Antrag eingereicht, mit dem Prüfergebnis, dass am 25.05.2009 die Bundesregierung dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf den Titel „Ort der Vielfalt“ verlieh.

Kooperationsprojekte zwischen Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen, Kindertagesstätten und freien Trägern (auch über den LAP hinaus) trugen dazu bei, für ein gemeinsames Handeln bezogen auf Vielfalt und Demokratie zu werben und zu sensibilisieren. Hier wurden die vorhandenen Reserven weiter ausgelotet und gezielter als bisher genutzt. Die Erfahrungen aus dem Jahr 2008 bei der Umsetzung von Methoden der vorurteilsbewussten Erziehung im Vorschulalter wurden in einem vernetzten Projekt zwischen dem Zirkus Cabuwazi/Springling, 2 Kitas und einer Grundschule umgesetzt.

Es fanden verschiedene Fortbildungsmodule zur Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Alltagsrassismus für Akteure in der sozialen Arbeit, im Bereich Bildung und für Ehrenamtliche in der Region statt. Diese Fortbildungen, die durchgeführten Antigewaltseminare sowie Seminare zur vorurteilsbewussten Erziehung wurden gut angenommen.

Zielgruppen im Lokalen Aktionsplan Marzahn-Mitte

Insgesamt sollten Bürger/-innen aller Altersgruppen als Mitwirkende bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes in Marzahn-Mitte erreicht werden, die bereits zivilgesellschaftlich-demokratisch aktiv sind, Interesse an zivilgesellschaftlicher Arbeit in kooperativen Projekten haben und sich für Vielfalt, Toleranz und Demokratie einsetzen.

Für Personen, die sich ausgegrenzt fühlen oder wenige Erfahrungen bei der Mitgestaltung von demokratischen Prozessen besitzen, sollten niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten in den Projekten geschaffen werden. In der Umsetzung der meisten Angebote spiegelte sich dieser Ansatz wider. Die Projekte wurden mehrheitlich mit Einheimischen und deutlich zunehmend auch von und für Menschen mit Migrationshintergrund gestaltet.

Insbesondere Jugendliche fanden sich durch die Themen vieler Projekte angesprochen und brachten sich mit großem Ideenreichtum in deren

Umsetzung ein. Stellvertretend genannt sind die „Peer-Helper-Ausbildung“ und die Konfliktlotsenausbildung, das Projekt „Judentum, Christentum, Islam...“ und deren Fortführung, das Projekt „Fernblick“, das Projekt „Rap gegen Rechts“, das Projekt „Was glaubst du? – eine Kreativwerkstatt“ und das Projekt „BISS/KiezMobil“.

Das BISS Mobil / KiezMobil wurde von Kindern im Kita- und Grundschulalter und deren jungen Eltern gut angenommen. Zu bemerken war eine deutliche Beruhigung der aufgesuchten öffentlichen Plätze, da auch Kontakt zu auffälligen jungen Männern bzw. Jugendgruppen hergestellt wurde.

Migrant/-innen insbesondere Spätaussiedler/-innen wurden in mehreren Projekten als eine Zielgruppe angesprochen z.B. in den Projekten „Begegnung im Kiez II“, „Tandem im Kiez“, „Das Vertraute und das Fremde“, „Beteiligungsprojekt für Bürger/-innen“. Die Beteiligung und Mitarbeit der genannten Zielgruppe gelang mit guten Resultaten insbesondere im Kiezhaus Marzahn.

Die Motivierung von Migrant/-innen zur Mitwirkung in herkunftsheterogenen Gruppen hat Prozesscharakter, der längere Zeit in Anspruch nimmt und auch weiterhin schwerpunktmäßig gefördert werden sollte. Dabei geht es um das Miteinander von Migrant/-innen und Einheimischen, nicht um Segregation. Im Beteiligungsprojekt fanden hierzu u.a. innerhalb der Interkulturellen Tage Kleinstprojekte mehrerer Initiativen statt.

Ohne das engagierte Handeln insbesondere der Ehrenamtlichen wäre die Umsetzung des LAP und der Projekte nicht denkbar gewesen.

Die intensivere Arbeit und verstärkte Einbeziehung dieser Zielgruppe als durchgängiges Handlungsprinzip in der Region bleibt auch weiterhin eine wichtige Aufgabe.



Die Wanderausstellung „LAP Marzahn-Mitte“ informierte über laufende Projekte und setzte Impulse für neues Engagement.



**Toleranz und Respekt –
miteinander reden und
aufeinander zugehen – so
lassen sich Probleme im
Kiez lösen.**

Hier sind entstandene Strukturen zu festigen und soziale Netzwerke mit Bürger/-innen aller Altersgruppen des Stadtteils zu entwickeln, die weit über den Jugendbereich hinausgehen und das bürgernahe Handeln z.B. von Ämtern, Vereinen, Organisationen erfordern.

Gute Ergebnisse hierzu liegen im Quartiersgebiet Mehrower Allee durch die langfristige und systematische Arbeit des Quartiersmanagements vor. Gute Erfahrungen gibt es außerdem in den Kiezen Marzahner Promenade und Mehrower Allee.

Frauen und Männer aus den sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern brachten sich mit vielen Ideen, politischem, pädagogischem Wissen und Organisationstalent ein. Sie nutzten die insbesondere für diese Zielgruppe angebotenen Multiplikatorenschulungen sehr umfangreich.

Die Mitarbeit und Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte aus den Schulen der Region war sehr unterschiedlich ausgeprägt. Sie war deutlich vom Engagement der Leitungskräfte und insbesondere der einzelnen Pädagog/-innen, Sozialarbeiter/-innen und Erzieher/-innen abhängig. Hier sind weitere Potenziale vorhanden, die in der Zusammenarbeit Jugendhilfe/Schule zielgerichteter genutzt werden müssen.

Die Projekte „Zuhause im Kiez“ und „Most/Orientacia“ arbeiteten über einen längeren Zeitraum hinweg insbesondere mit demokratiedistanzierten (jungen) Menschen aus bildungsfernen Milieus, die sich vorrangig im öffentlichen Raum aufhielten und durch ihr auffälliges, „Norm abweichendes Verhalten“ mehrheitlich als störend wahrgenommen wurden.

In beiden Projekten wurde u.a. über regelmäßige aufsuchende Arbeit Toleranz und Respekt untereinander gefördert. Ein oft negativ besetztes Gruppengefühl konnte langsam aufgebrochen werden. Die Diskussion über Urteile, Vorurteile und Lebenskonzepte ermöglichte die Vermittlung von Demokratieverständnis und Vielfalt im täglichen Alltag.

Die lokale Koordinierungsstelle

Die lokale Koordinierungsstelle war zentrale Ansprechpartnerin für den Arbeitsverbund des Lokalen Aktionsplanes Marzahn-Mitte. Sie wurde in allen 4 Förderjahren durch das Jugendamt realisiert.

Die Koordinatorin für Jugendarbeit des Jugendamtes im Stadtteil Marzahn-Mitte leitete die Koordinierungsstelle. Als Beraterin fungierte die Leiterin der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung FAIR und als Berater der Leiter der Jugendfreizeiteinrichtung „Haus der Begegnung M3“. Die Leiterin des Bereiches Haushalt und die Revisorin des Jugendamtes übernahmen die haushalterischen Aufgaben zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes.

Zu den Aufgaben der lokalen Koordinierungsstelle gehörten vor allem die inhaltliche Steuerung, Koordination und Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes, die Erstellung von Ergebnisberichten und die Kommunikation mit der Regiestelle.

Schwerpunkte bildeten:

- » die Koordinierung der Projekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes,
- » die Beratung der Projektträger,
- » die Begleitung der Arbeit des Begleitausschusses,
- » die Gewährleistung der internen Kommunikation und Evaluation,
- » die PR- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Bundesprogramms,
- » die Mitwirkung innerhalb der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“.



**Lokale Koordinierungsstelle
LAP Marzahn-Mitte / Jugend-
amt Marzahn-Hellersdorf**

Frau Inge Lohberger
Premnitzer Straße 13
12681 Berlin

Telefon: 9029 36054
Telefax: 9029 36045

www.marzahn-hellersdorf.de

In jedem Lokalen Aktionsplan wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, dem neben kommunalen Verantwortlichen mehrheitlich Vertreter/-innen der Zivilgesellschaft angehörten.

Der Begleitausschuss

Im Begleitausschuss des LAP Marzahn-Mitte arbeiteten stimmberechtigt mit:

- » 2 erfahrene Personen aus der Jugendarbeit des Jugendamtes, die nicht unmittelbar im Fördergebiet tätig waren (Stadträtin für Jugend und Familie, Verantwortlicher der Fachsteuerung bzw. Regionalteamleiterin RSD),
- » 2 erfahrene Personen von Freien Trägern aus der Berliner Trägerlandschaft, die nicht unmittelbar im Fördergebiet tätig waren (Stiftung SPI, Verband für sozial-kulturelle Arbeit),
- » 2 gewählte Vertreter/-innen des Jugendhilfeausschusses, die nicht unmittelbar im Fördergebiet tätig waren,
- » 1 Vertreterin des Sozialamtes,
- » 1 Vertreter/-in des Bereiches Bildung (bis Ende 2008),
- » 1 Vertreterin des Integrations- und Migrationsausschusses,
- » Leiterin des Quartiersmanagements,
- » 3 ehrenamtlich engagierte junge Menschen aus dem Fördergebiet,
- » 1 ehrenamtlich engagierte Bürger/-in aus dem Fördergebiet (bis Ende 2008).

Beratend wirkten mit:

- » lokale Koordinierungsstelle,
- » Integrationsbeauftragte,
- » Polis* (insbesondere 2010).

Als Sprecherin des Begleitausschusses stellte sich die Integrationsbeauftragte des Bezirkes zur Verfügung.

Vonseiten der Kirchengemeinde gab es Signale möglicher Zusammenarbeit z.B. mit der Umsetzung von Kleinstprojekten innerhalb des Beteiligungsprojektes in den Jahren 2009 und 2010.

Der Begleitausschuss tagte in der Regel 6 wöchentlich im Jugendberatungshaus XXL bzw. in der Jugendfreizeiteinrichtung „Haus der Begegnung M3“.

Dem Begleitausschuss wurde durch das Bezirksamt das alleinige Bewilligungsrecht zugestanden, das nur unter dem Vorbehalt einer formalen Prüfung der Beschlüsse (Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften) durch die juristisch verantwortliche, Antrag stellende Behörde steht.

Die Zusammensetzung des Begleitausschusses gewährleistete zugleich den breiten und gleichberechtigten Einbezug unterschiedlicher Perspektiven sowie ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz. Bei den fachspezifischen Diskussionen wurden die Jugendlichen im Begleitausschuss stärker einbezogen.

Die lokale Koordinierungsstelle und die Sprecherin des Begleitausschusses nahmen an der bundesweiten wissenschaftlichen Begleitung der LAP teil. Die lokale Koordinierungsstelle wurde ausgewählt, zusätzlich an der wissenschaftlichen Begleitung von 20 Lokalen Aktionsplänen aus dem gesamten Bundesgebiet durch Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH teilzunehmen.

Der Begleitausschuss verstand sich nicht nur als berufenes Gremium zur Beschlussfassung über Anträge und „Geldvergabe“, sondern (im Einvernehmen mit der zuständigen Stadträtin und dem Bezirksamt) auch als Steuerungsgruppe für die weitere strategische Ausrichtung und Entwicklung des LAP für Vielfalt, Demokratie und Toleranz im Stadtteil und darüber hinaus. Insofern wirkte er auch federführend an der Entwicklung und Fortschreibung des LAP mit und begleitete die Implementierung der einzelnen Projekte.

Der Begleitausschuss wirkte federführend an der Fortschreibung des LAP Marzahn-Mitte mit.



Auf den nächsten Seiten werden Projekte präsentiert, die in den letzten 4 Jahren im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Marzahn – Mitte von verschiedenen Trägern durchgeführt worden sind. Einige Projekte bezogen sich jährlich aufeinander. Sie wurden in ihrer Darstellung zusammengefasst.

» Projektbeispiele 2007 bis 2009

FIPP e.V.
Großbeerenstraße 71
10963 Berlin
Telefon: 564966-95

Projektzeitraum:
01.03.-31.12.2007

KiSt – Kinder Schlichten Streit an der Peter-Pan Grundschule – Selbst Verantwortung übernehmen

Das Projekt KiSt – Kinder Schlichten Streit wurde im Jahr 2007 an der Peter-Pan Grundschule in Marzahn-Mitte umgesetzt. Bis zu den Sommerferien absolvierten 11 Schüler/-innen aus den vierten und fünften Klassen eine Konfliktlotsenausbildung.

Bausteine dabei waren unter anderem:

- » Wissensvermittlung und Sensibilisierung zum Themenkomplex Konflikte,
- » Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens,
- » Grundtechniken der verbalen und nonverbalen Kommunikation ,
- » Verfahren von konstruktiver Vermittlung (Mediationsphasen und deren Anwendung),
- » Wahrnehmungsfähigkeit,
- » Verhandlungstechnik,
- » Haltung der Schlichter/-innen,
- » Formulierung von Vereinbarungen und praktische Anwendung im Rollenspiel.

Die Konfliktlotsen agierten als Peer-Mediator/-innen (Gleiche reden mit Gleichen). Die Konfliktlösung erfolgte nach klaren Regeln, die es den Konfliktparteien ermöglichten, ihre jeweils eigene Sicht des Konfliktes darzulegen, ohne dabei unterbrochen oder auch beleidigt zu werden.

Weitere wichtige Regeln waren:

- » einander aufmerksam zugehören,
- » niemanden angreifen,
- » als Konfliktpartei von sich selbst sprechen,
- » persönliche Informationen der Streitenden nicht nach außen tragen,
- » ernsthaft versuchen eine Lösung zu finden.

Die Grundidee des Projektes KiSt war, dass Kinder selbst Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig bei der Lösung von Konflikten im Schulalltag (und auch darüber hinaus) unterstützen.

Subversive Verunsicherungspädagogik - Trainingsmaßnahmen für Lehrer/-innen

Die Einführungsveranstaltung zur „Subversiven Verunsicherungspädagogik“ für die Präventionsarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen fand am 10./11.Oktober 2007 statt.

Immer wieder gab es Auseinandersetzungen mit rechtsorientierten Jugendlichen in den Projekten der Jugendsozialarbeit und der mobilen Jugendarbeit sowie in Schulen. Nicht immer waren die Pädagog/-innen in der Lage, auf die Flut von rechtsextremen Argumenten der Jugendlichen einzugehen. Hinzu kamen die eigenen Unsicherheiten in der Argumentation und ein sehr unterschiedliches (sozial-)pädagogisches Verständnis in der Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen.

Ziel war es, Pädagog/-innen mit der Einführung in die „Subversiven Verunsicherungspädagogik“ neue Ideen und erprobte Methoden in der Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen anzubieten. Mit der Einführung in den Ansatz sollten die Teilnehmer/-innen neue Ideen und Impulse für ihre Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen erhalten. Durch professionellen Beistand erfuhren pädagogische Fachkräfte eine Stärkung der eigenen Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit rechtem Gedankengut.

Eingeladen wurden Lehrer/-innen, Sozialarbeiter/-innen und engagierte Menschen des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf. Voraussetzung für die Teilnahme war die grundsätzliche Bereitschaft, sich der Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen zu stellen.

Die Teilnehmer/-innen brachten in das eintägige Training viele unterschiedliche Situationen aus der Präventionsarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen ein und reflektierten sie gemeinsam mit Prof. Osborg. Die zentralen Elemente des Ansatzes der Subversiven Verunsicherungspädagogik - nicht zu überzeugen und nicht moralisierend zu argumentieren - wurden erprobt. Weitere Umsetzungsmodule folgten.

Stiftung SPI Polis*
Bezirkliche Koordinierungsstelle gegen demokratiegefährdende Phänomene und Rechtsextremismus Marzahn-Hellersdorf
Klausdorfer Straße 8
12629 Berlin
Telefon: 99275096

Projektzeitraum:
01.10.-30.11.2007

MIM
Mädchen in Marzahn e.V.
 Glambecker Ring 80-82
 12679 Berlin
 Telefon: 9328152

Projektzeitraum:
 02.07.-31.12.2007



MIK- Multiplikatoren-schulung im Kiez

Die Fachkräfte in der sozialen Arbeit erhielten durch spezifische Weiterbildungen Angebote und Möglichkeiten zur Förderung des gewaltfreien Umgangs in ihren Arbeitsgebieten. Es fanden zwei 3-tägige Wochenendseminare in der Bildungsstätte Berlin-Konradshöhe (Methodik/ Didaktik und Deeskalationstraining) statt.

Die Auseinandersetzung mit rechtsextremen Ideologien fand in Form von mehrtägigen lokal angebotenen Seminaren statt, durchgeführt mit der „Aussteigerhilfe Rechts“ des Justizministeriums Niedersachsen und mit Experten von „Demokratie ist pop“.

Im Oktober 2007 lief die Reihe „Moderierte Gespräche mit der Politik“ in drei verschiedenen Jugendeinrichtungen der Region, bei denen interessierte Jugendliche in den Dialog mit Vertreter/-innen der Politik gehen konnten. Zu allen drei Veranstaltungen stand die Jugendstadträtin Dr. Manuela Schmidt Rede und Antwort.

Am 14.12.2007 fand die Fachtagung „Jugend- und Bildungsarbeit – Lernorte der Demokratie“ in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung FAIR statt.

Prof. Dr. Franz Josef Krafeld vom Zentrum für soziale Beratung und Bildung, Fachbereich Sozialwesen an der Hochschule Bremen, hielt hier die Impulsreferate zu den Themen „Veränderte Bedingungen des Aufwachsens als Nährboden für Gewaltbereitschaft und demokratiefeindliche Tendenzen“ und zu „Praktische Anregungen für die Arbeit mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen im Sozialraumkontext“. In den nachfolgenden Arbeitsgruppen wurden u.a. die Projektumsetzungen 2007 vorgestellt und Schlussfolgerungen für den LAP 2008 getroffen.

Fremdes so vertraut

Das Projekt war ein Kooperationsvorhaben verschiedener Träger und gliederte sich in 3 Module:

- » **Modul 1:** Fremde Kulturen, Tänze, Lebensgewohnheiten, Hobbies
- » **Modul 2:** Kommunikation ist mehr als reden
- » **Modul 3:** Auf Entdeckungsreise

Angst vor „Fremdem“, Intoleranz, Aggressionspotential und fehlende Kommunikationsfähigkeit sollten abgebaut werden. Die Kinder und Jugendlichen wurden aktiv in die Umsetzung und Gestaltung der Projekte einbezogen, ihre sozialen Kompetenzen im Projektverlauf weiterentwickelt und gefestigt. Vielfalt durch spannende Verschiedenartigkeit von Menschen wurde von den Teilnehmer/-innen entdeckt und als Bereicherung des Alltags erlebt.

Modul 1: Bei den Projekten „Bauchtanz, Schwarzes Theater und Artistik“ sowie bei der „Dance-Week“ war der Bedarf so groß, dass die Angebote erweitert wurden. Aus 4 geplanten Projekttagen wurden 7.

Modul 2: Die Teilnehmer/-innen der Workshops „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ wünschten sich einen zusätzlichen Projekttag. Da dem Antrag auf nachträgliche Finanzierung entsprochen wurde, konnte dieser Wunsch realisiert werden.

Modul 3: Am konsequentesten wurde bei den Entdeckungsreisen die Kooperation mit anderen Projekten der Region (im Sinne gemeinsamer Entdeckungsreisen und Begegnung verschiedener Gruppen) umgesetzt.

Fair 03 e.V.
 Marzahner Promenade 51
 12679 Berlin
 Telefon: 54704137

Projektzeitraum:
 01.04.-31.12.2007

Alle Module waren als Experimentier- und Erfahrungsfelder für Mädchen und Jungen angelegt und sollten Toleranz im Umgang miteinander und Erfahrungen mit Unterschiedlichkeiten und Anders-Sein entwickeln.

Verein zur Förderung der
politischen Bildung
Pacelliallee 61
14195 Berlin
Telefon: 8916800

Projektzeitraum:
01.10.-31.12.2007

Erinnerungserleben – Gedichte von Frauen aus Ravensbrück und Zeitzeugengespräche Sally Perel / Adolf Burger

Zeitzeugengespräche sind die letzte Möglichkeit, einen direkten Kontakt zu Insassen der Lager und zu Opfern des Faschismus aufzubauen. Gerade dieser unmittelbare Bezug zu ihrer erlebten Geschichte vermittelt einen emotionalen und authentischen Eindruck.

Die Veranstaltung, auf der zwei ausgewiesene Künstler Gedichte von Frauen aus Ravensbrück zur Flamenco-Gitarre vortrugen, war äußerst gelungen und tief beeindruckend. Constanze Jaiser hatte diese lange vergessenen Gedichte redigiert und publiziert.

Jascha Pampuch - seine Großmutter saß im Jugendlager Mohringen – spielte Flamenco-Gitarre, Constanze Jaiser sang und trug vor. Die Veranstaltung war gut besucht.

In Vorbereitung der beiden Zeitzeugengespräche hatten die Jugendlichen mehrfach die Möglichkeit, sich sowohl den Film „Hitlerjunge Salomon“ – die Geschichte des Zeitzeugen Sally Perel - als auch „Die Fälscher“ - die Geschichte des Zeitzeugen Adolf Burger - anzusehen.

Beide sind beeindruckende Menschen, besonders, wenn Sally Perel in seiner bewährten vorurteilsfreien und mitnehmenden Art auch aktuelle Fragen aufgreift. Zur Veranstaltung mit Adolf Burger gab es so viele Anmeldungen, dass der Veranstaltungsort aus der JFE FAIR in die Aula der Wilhelm - von - Siemens - Oberschule verlegt werden musste.

Gedenkstättenfahrt Ravensbrück

Das Ziel der Fahrt des Schülernetzwerkes MuT (Menschlichkeit und Toleranz) nach Ravensbrück bestand darin, Marzahner Jugendlichen Zeugnisse der Vergangenheit zu zeigen, damit sie Rückschlüsse aus der Geschichte auch auf ihr Verhalten in Gegenwart und Zukunft ziehen können.

46 Jugendliche fuhren vom 4.-5. Mai 2007 in die Gedenkstätte des ehemaligen Frauenkonzentrationslagers. Sie kamen vor allem aus der „Virchow - Oberschule“ und der „Thüringen - Oberschule“ sowie aus Jugendeinrichtungen. Eine jugendliche Vorbereitungsgruppe aus dem Schülernetzwerk MuT hatte die Fahrt bei zwei Besuchen in der Gedenkstätte und mit deren Bildungsteam vorbereitet.

Eingangs gab es eine Selbstführung der Jugendlichen mit fachlicher Auswertung, Zeitzeugengespräche mit Adam König, der u.a. Häftling in Monowitz und Buchenwald war, abendliche Filme sowie anderntags Arbeitsgruppen mit einer Abschlusspräsentation. Themen der von Jugendlichen geleiteten Arbeitsgruppen waren u.a. Opfersicht/ Tätersicht, erzwungene Prostitution in Konzentrationslagern, Kinder im Konzentrationslager Ravensbrück (mit Besichtigung des Jugendlagers), Rechtsextremismus heute sowie Menschenrechte.

Ein Kreativ-Workshop entwickelte Gedichte und Geschichten zu Ravensbrück. Das Reporterteam bemühte sich um eine Dokumentation und die Präsentation der Gruppenergebnisse.

Im September 2007 wurde die Fahrt mit anderen Jugendlichen wiederholt. Zwei „Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage“ aus Hellersdorf und Marzahn beteiligten sich daran. Ziel der Diskussionen und Ideensammlung war es, die demokratischen und toleranten Jugendlichen in den Schulen und in der Zivilgesellschaft zu stärken, damit es rechtsextremistischem und antisemitistischem Gedankengut immer schwerer fällt, in die Köpfe und Herzen der Jugendlichen einzudringen.

Kinderring Berlin e.V.
Schwedter Straße 234
10435 Berlin
Telefon: 4406214

Projektzeitraum:
04.05.-05.05.2007



Im Ergebnis dieser Fahrten
verstärkten einige Schüler
mit ihrer Mitarbeit das
Schülernetzwerk MuT.

Kietz für Kids Freizeitsport
e.V. / Projekt Mädchen
mobil in Marzahn
Schwarzburger Straße 10
12687 Berlin
Telefon: 93026310

Projektzeitraum:
19.04.-31.12.2007



Um die Bindung der Teilnehmerinnen an das Projekt zu erreichen und die Motivation zu fördern, erhielt jedes Mädchen eine Teilnahmekarte, auf der Anwesenheitspunkte gesammelt wurden. Einige Mädchen nahmen an mehr als 20 Veranstaltungen teil.

Marzahner Mädchen Machen Mobil – Mädchen lernten vorurteilsfrei anderen Menschen zu begegnen und einen toleranten Umgang miteinander zu finden

Das Projekt bestand aus 3 Modulen. Ausgangsort für die Projektrealisierung war das „Mädchen mobil“, eine Einrichtung des „Kietz für Kids – Freizeitsport e.V.“ im HAFEN, Schwarzburger Straße 10. Ziel war und ist es, Mädchen aus der Region Marzahn-Mitte im Alter zwischen 10 und 16 Jahren einzubeziehen.

Modul 1: Kulturelle Vielfalt kennen und erleben lernen

Die Mädchen beschäftigten sich mit der Thematik Kulturen, Weltanschauungen und Religionen. Es ging um das gemeinsame Sammeln von Informationen, aber vorrangig um das Erleben und Kennenlernen von verschiedenen Religionen und Lebenskonzepten. Die Mädchen erfuhren mehr über die Bedeutung von Religion für sich und andere. Positive Erlebnisse förderten Offenheit und Toleranz. Außerdem wurden die Teilnehmerinnen sensibilisiert, andere Einstellungen kennen zu lernen und diesen ohne Angst zu begegnen.

Im Rahmen der Veranstaltungen trafen verschiedene Mädchen und Mädchengruppen aufeinander. Nach theoretischer Einführung und Projektvorstellung fanden über das Jahr verteilt verschiedene Aktionen statt: Ausstellungsbesuche, z.B. in die Jüdische Synagoge oder das Jüdische Museum, Projektfahrten, z.B. zum türkischen Mädchenclub „Dünja“, zu den Gärten der Welt oder eine Bustour durch Marzahn. Internationale Themennachmittage, z.B. russischer, indischer, afrikanischer Nachmittag mit Berichten, Musik, Filmen und gemeinsamem Kochen, Workshops zu Themen wie Sexualität und Partnerschaft (Homo/Hetero) oder zum Ursprung und zur Geschichte von Religionen in Form von Fragebogenaktionen und deren gemeinsamer Auswertung sowie Ausflüge in andere Jugendeinrichtungen oder zu Jugendgruppen wurden durchgeführt.

Modul 2: Miteinander Bewegung erleben

Das Projekt schaffte einerseits den Rahmen für ein entspanntes Kennenlernen und Begegnen der Mädchen. Andererseits bot es die Möglichkeit, körperliche und soziale Grenzen jeder Einzelnen wie auch der Gruppe zu erleben und an Handlungsstrategien zu arbeiten.

„Miteinander – nicht Gegeneinander“ stand im Mittelpunkt. Die Mädchen lernten, sich ihre eigenen Schwächen einzugestehen, sich von anderen helfen und tragen zu lassen, oder selbst anderen zu helfen.

Das Modul bestand aus 3 Handlungsbereichen:

- » 1. Indoor Erlebnissportaktionen (u.a. Kistenklettern, Klettern am Kletterfelsen, Bewegungsspiele, Bowling, Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Indoor klettern)
- » 2. Outdoor Erlebnissportaktionen (u.a. Kanutour, Hochseilgarten, Erlebnissportnacht, Klettern im Mauerpark)
- » 3. Fest im Rahmen der „Interkulturellen Tage“
- » 06.08.2007 Mädchen-Inlinerfest auf „UNSER PLATZ“, Schwarzburger Straße

Modul 3: Interkulturelle Mädchenwerkstatt

Die 4 Tage waren Höhe- und Mittelpunkt des Gesamtprojektes zugleich. Das Camp vom 15.10. 2007 bis 18.10.2007 am Stadtrand von Berlin ermöglichte eine intensive Auseinandersetzung und Erweiterung der Erlebnisse und Erfahrungen aus den Modulen 1 und 2.

Roof BMX e.V.
c.o. Gangway e.V.
Marzahner Promenade 24
12679 Berlin
Telefon: 93497171

Projektzeitraum:
01.05.-31.12.2007



Resist To Exist - Punkrock meets BMX, 3 Tage Zeltfestival

An einem gewöhnlichen Wochenende im September 2007 passierte im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, Stadtteil Marzahn-Mitte etwas, was Berlin noch nie zuvor gesehen hat: Hunderte von jungen, bunten, alternativen Menschen bewegten sich zu einem Ort, der auf dem Stadtplan am Nordring 15 zu finden ist. Das Gelände von Roof BMX!

Erstmals boten die jungen Menschen mit den kleinen Fahrrädern in Kooperation mit anderen Jugendinitiativen ein Festival an, das sich gewaschen hatte: 3 Tage, 33 Bands auf 2 Bühnen und Zeltmöglichkeit inklusive.

Durch das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen und die finanziellen Unterstützung, unter anderem durch das LAP – Programm, wurde es möglich gemacht, auch Besucherinnen und Besuchern den Eintritt zu gewähren, die es sich sonst nicht hätten leisten können. 3 Tage Zeltfestival gab es „all inclusive“ für 14 €. Das Wichtigste war: Etwa 1500 Besucherinnen und Besucher pro Tag feierten absolut friedlich miteinander und zeigten, wozu die alternative Szene in Marzahn fähig ist.

Insgesamt waren es ca. 120 jugendliche Helferinnen und Helfer, die drei Tage lang rund um die Uhr für einen reibungslosen Ablauf sorgten: Sie rodeten bereits Monate vor der Veranstaltung das Gelände, zogen etwa 1000 Meter Bauzaun und richteten mit Liebe den Veranstaltungsort ein. Sie versorgten die Gäste, betreuten die Bands, sorgten für die Sicherheit der Besucher/-innen und bereiteten den Gästen eine Festivalatmosphäre, die ausschließlich als entspannt und angenehm rückgemeldet wurde.

Durch das „Resist To Exist 2007“ kamen sich drei Jugendinitiativen näher und entwickelten durch die gute Kooperation eine Basis für neue derartige Projekte in der Zukunft

Plattenblogger

Das Medienprojekt bildete im Rahmen des LAP Marzahn-Mitte eine projektübergreifende Vermittlungsplattform mit dem Ziel, die Innenkommunikation und Vernetzung der Akteurinnen und Akteure zu unterstützen und zu qualifizieren. Für den Austausch zwischen den programmteilnehmenden Projekten, dem Begleitausschuss sowie der lokalen Koordinierungsstelle sollte eine handhabbare Basis bereitgestellt werden. Darüber hinaus leistete das Projekt einen Beitrag zur Außenkommunikation des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechts, Extremismus und Fremdenfeindlichkeit im Bezirk.

Recherchiert wurde auf drei Ebenen, die mittels Text, Bild und Film veranschaulicht werden konnten. Vermittelt wurden die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und die Ziele des Bundesprogramms. Am Beispiel der Evaluation bundesweiter Vorgängerprojekte sowie aktueller Ergebnisse aus der Forschung gelang es, Prämissen für die Praxis vorzustellen. Der Lokale Aktionsplan Marzahn-Mitte wurde vor dem Hintergrund der spezifischen regionalen Problemlagen veranschaulicht.

Die Online-Plattform „Plattenblogger“ zeigt in Bild, Wort und Ton das breite Spektrum der LAP-Projekte 2007. Die Beiträge auf der Plattform spiegeln die unterschiedlichen Ansätze, Ergebnisse und Erfahrungen unter den spezifischen lokalen Voraussetzungen und Bedingungen wieder.

Die LAP-Projekte zeigten sowohl eine beeindruckende Variationsspanne an Konzepten gegen Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als auch den konkreten gesellschaftlichen Handlungsbedarf auf.

Die Ansätze boten damit nicht nur die Chance, Prämissen für soziale Arbeit aus der Forschung zu konkretisieren, sondern könnten darüber hinaus modellhaft aktuelle Arbeitsweisen und Erfordernisse der Jugend- und Sozialarbeit verdeutlichen.

Dissens e.V.
Karl-Holz-Straße 29
12687 Berlin
Telefon: 688360310

Projektzeitraum:
01.03.-31.12.2007



www.kiezatlas.de/plattenblogger

Gangway e.V. Team Marzahn

Marzahner Promenade 24
12679 Berlin
Telefon: 93497171

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2007

Wir für uns im Kiez – Streetworking

Der Platz, auf dem das LAP - Projekt „Wir für uns im Kiez“ umgesetzt wurde, hat keinen Namen, aber einen Ruf. Von vielen Balkonen gut einseh- und häufig auch -hörbar, hochfrequentiert von Passanten/-innen aller Altersgruppen, wurde er auch von Jugendlichen gern als Treffpunkt genutzt. Die Wohnungsverwaltung der angrenzenden Häuser sah sich genötigt, die stündliche Bestreifung durch eine Security zu veranlassen. Die Häufigkeit der Lärmbelästigungen und anderer Ordnungswidrigkeiten nervten Anwohner/-innen und Polizei.

Wenig beeindruckt zeigten sich die „Störenden“. Auch die Vermüllung des Platzes nahmen sie anscheinend erstmals zur Kenntnis, als das Gangway Team Anfang Mai mit Besen unter dem Arm auftauchte und eine Platzreinigung initiierte, die mit viel Spaß durchgeführt und mit einer Erkenntnis bezüglich des Ursache-Wirkungsprinzips gekrönt wurde.

Der Handlungsansatz des LAP - Projektes, Bedürfnisse der Zielgruppe zu eruieren und durch kontinuierliche Beziehungsarbeit und Hilfsangebote das starke Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen abzubauen, konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Am 3. Oktober 2007, beim jährlich stattfindenden Gangwayinitiierten Einheits-Pokalspiel erkämpften die Sportlerinnen und Sportler den 4. von 19 Plätzen. In Neuruppin beim Turnier, zu dem die ortsansässigen Streetworker/-innen eingeladen hatten, sogar einen Medaillenplatz.

Die Streetworker/-innen waren außerdem mit den jungen Menschen gemeinsam Bowlen, Billardspielen, haben einen VHS-Kurs vermittelt, Ausflüge in den Schulferien organisiert, Rechtsbeistand gewährt, Einzelfallhilfe, Ämterbegleitung und Beratung in Notsituationen geleistet, verschüttete Talente wiederentdeckt und gefördert.

Die Begeisterung der männlichen Jugendlichen für den Fußballsport wurde genutzt. In enger Kooperation mit der JFE „Haus der Begegnung M3“ wurde die Möglichkeit geschaffen, eine Turnhalle regelmäßig für anspruchsvolles Training zu nutzen.

Zuhause im Kiez – Ein generationsübergreifendes Projekt

„Zuhause im Kiez“ knüpfte an die Erfahrungen und die im Jahr 2007 geschaffenen Bedingungen und Strukturen an. Im Zentrum standen die Anregung von Kommunikation zwischen den verschiedenen Interessengruppen, die Weiterentwicklung von Selbsthilfepotentialen und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Anregungen für gestaltete Freizeiten im Sinne von gemeinsamer sportlicher Betätigung, Teilnahme an Fairplay-Pokalturnieren und am „Cup der Freundschaft“ dienten als Medium, um Berührungängste gegenüber Fremdem abzubauen und Vorurteile zu hinterfragen.

Die Gruppen wurden motiviert, am „Karneval der Kulturen“, der Record Release Party von „Gangwaybeatz Berlin“ in Friedrichshain und der Veranstaltung „Rap`n Respect“ in Kreuzberg teilzunehmen. Über diese Erfahrungen entstand bei einigen männlichen Jugendlichen der Wunsch, selbst Musik zu machen bzw. auf neue Weise aktiv zu werden. Die Teilnahme an einem HipHop-Workshop, an dem Punkfestival „Resist to Exist“ bzw. einer einwöchigen Freizeitfahrt an die Ostsee gehörten zu weiteren Projektangeboten. Fernab alter Strukturen, des alltäglichen Umfeldes und „vertrauter“ Probleme, nutzten verschiedene Gruppenmitglieder die Möglichkeit, sich auszuprobieren, unzählige Gespräche zu führen, nach neuen (beruflichen) Perspektiven zu suchen.

Zum Abschluss des Projektes entstand der Film „Zuhause im Kiez“, der sowohl einen Einblick über das Lebensgefühl der einzelnen Protagonisten als auch einen Rückblick auf das Projekt gibt. Ergänzend dazu wurde ein Plakat mit erprobten und niedrigschwelligen Unterstützungs- und Freizeitangeboten im Kiez entworfen, welches am Platz vor der Kaufhalle im Kiez Trusetaler/Ecke Liebensteiner Straße und an anderen, hochfrequentierten Orten aushing. Schwerpunkte der Arbeit mit den älteren Platznutzern (ca. 34-55 Jahre) waren hauptsächlich individuelle Unterstützungsangebote, wie z.B. Schuldenregulierung oder Vermittlung in geeignete Wohnformen.

Gangway e.V. Team Marzahn

Marzahner Promenade 24
12679 Berlin
Telefon: 93497171

Projektzeitraum:
15.01. - 31.12.2008



Rückblickend lässt sich festhalten, dass sich die konfliktgeladene Situation am Platz vor der Kiez-Kaufhalle entschärft und eine Befriedung des öffentlichen Raumes stattgefunden hat. Das Misstrauen der Platznutzerinnen und -nutzer gegenüber staatlichen Institutionen konnte aufgeweicht und die Resignation bezüglich der eigenen (Lebens-)Situation durchbrochen werden.

Plattenverbund e. V.
 Glambecker Ring 80-82
 12679 Berlin
 Telefon: 9328152

Projektzeitraum:
 15.03. 2007 -31.12.2009



Beratungs-, Informations-, Sport- und Spielmobil (BISS- Mobil)

Über das BISS-Mobil wurden in der Kontaktarbeit mit den Besucher/-innen gewaltfreie Begegnungsräume geschaffen, unterschiedliche Bewohner-, Kinder- und Jugendgruppen angesprochen und durch die gemeinsame Nutzung der Angebote ein Miteinander initiiert.

Personifiziert durch eine im Sozialraum bekannte und anerkannte Person wurde am BISS - Mobil der akzeptierende und wertschätzende Umgang miteinander vorgelebt und eingefordert.

Die mobile Form des Projektes beinhaltet eine besondere Niedrigschwelligkeit, die die Kontaktfindung zu unterschiedlichsten Gruppen erleichterte. Dadurch konnten die Inhalte des LAP der Bewohnerschaft besonders gut nahe gebracht und in das Gemeinwesen transportiert werden.

Das BISS - Mobil hat an verschiedenen, wiederkehrenden Standorten Kontakt- und Vermittlungsarbeit geleistet. Der Arbeitsansatz beinhaltete u.a. eine Anbindung der Besucher/-innen durch einfache Beratungs- und Spielangebote, die, wenn möglich, eine Vermittlung in Beratungs-, Hilfe-, und Freizeiteinrichtungen einschloss. Um diese Zielsetzung zu erreichen, war eine sehr umfängliche Kooperation mit Projekten, Einrichtungen und Initiativen in der Region erforderlich. Die am BISS - Mobil agierenden Fachkräfte gaben ihre Kenntnisse zu vorhandenen Freizeit-, Beratungs- und Beteiligungsangeboten und Strukturen in der Region Marzahn-Mitte an die Besucher/-innen weiter, beförderten Netzwerke und Kontakte zu den kooperierenden Partnereinrichtungen.

Als Wintervariante konnten Zeiten in einer Turnhalle für die Beratungs- und Spielangebote genutzt werden. Das ermöglichte eine kontinuierliche Fortsetzung der vielseitigen Beziehungsarbeit und eine Verfestigung der gewachsenen Strukturen.

Über Beteiligungen an Stadtteilstesten, Ferienaktionen und anderen Höhepunkten der Region wurden Aktions- und Begegnungsräume über die Standorte des BISS - Mobils hinaus geschaffen. Es fand generationsübergreifend Kontaktarbeit statt.

Für junge Mütter mit ihren Kindern (besonders aus sozial schwachem Milieu) konnten nach Kontaktaufbau Anregungen u.a. zu altersgerechten Spielideen gegeben werden. Es wurde angeregt, gemeinsam die Angebote auszuprobieren.

Die Kontakte wurden genutzt, um in diesem Kontext schulische und berufliche Perspektiven zu reflektieren. Bei Bedarf erfolgte eine Vermittlung an Beratungsstellen und Regeleinrichtungen, u.a. an das Jugendberatungshaus XXL, das Jugendamt, die Erziehungs- und Familienberatung.

Angebote und Anbindung für einzelne, junge Männer (z.B. mit Drogen- oder Alkoholproblemen) bestanden vor allem im Zuhören und bei Bedarf in der Weitervermittlung an Beratungsstellen bzw. der Erstbegleitung zu den Hilfestrukturen.

Darüber hinaus wurde der Kontakt zu Kindern und jüngeren Jugendlichen hergestellt (z.B. mit Migrationshintergrund) und mit sport- und bewegungsorientierten Angeboten Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung gegeben. Zum Teil ist es gelungen, die Kinder und Jugendlichen an vorhandene Gruppen bzw. Strukturen in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (u.a. M3, FAIR, Offener Treff des DRK) in der Region zu vermitteln.

Das Projekt wurde mit Trägern der Region entwickelt und konnte so methodisch und inhaltlich auf die konkrete Situation im Stadtteil Marzahn-Mitte zugeschnitten werden.

Junge Mütter oder allein Erziehende unterstützt das BISS-Mobil mit Anregungen zu altersgerechten Spielen.



MiM
Mädchen in Marzahn e.V.
Glambecker Ring 80-82
12679 Berlin
Telefon 9328152

Projektzeitraum:
01.03. - 31.12.2008



„So habe ich das noch nicht gesehen!“ formulierten z.B. Jugendliche aus dem „Haus der Begegnung M3“ ihren „Blickwechsel“ bezüglich der jüdischen Geschichte und Gegenwart.

Jüdisches Leben erleben – Veranstaltungsreihe für Jugendliche

Fast ein ganzes Jahr lang hatten Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Marzahn-Mitte die Gelegenheit, innerhalb des Projekts jüdisches Leben zu entdecken und kennen zu lernen. Studentinnen der Humboldt Universität von der Gruppe „BlickWechsel“ waren die Initiatorinnen und beschrieben die Motive für ihr Engagement so: „Rückblickend auf unsere eigene Schulzeit können wir sagen, dass sich beinahe alles, was wir über Juden in Deutschland gelernt haben, auf die Zeit zwischen 1933 und 45 beschränkt. Nicht die jüdische Kultur wurde uns näher gebracht, sondern allein die Vernichtung derselben. Die enorme Bereicherung, die jüdische Menschen über Jahrhunderte hinweg für die kulturelle, soziale und wissenschaftliche Entwicklung Europas darstellten, übersieht man oft.“

Aus diesem Ansatz heraus wurde das Projekt entwickelt und von relativ festen Gruppen dafür genutzt, sich mit der jüdischen Kultur- und Religionsgeschichte auseinander zu setzen. Im besten Fall erhielten die Teilnehmer/-innen am Ende eine differenziertere oder gar neue Sicht auf das Judentum, auf aktuelle politische Ereignisse im Zusammenhang damit und auf die Geschichte.

In Workshops und Stadtwanderungen tauchten die Beteiligten in eine für sie neue Welt ein. Das Libeskind - Museum in Berlin Kreuzberg wurde durchwandert und erforscht. Sie entdeckten das Innenleben einer Synagoge, lernten die Glaubensrituale der Juden verstehen und besuchten die jüdischen Friedhöfe Berlins in Weißensee und Prenzlauer Berg.

Vor allem aber boten die anschaulich und altersgerecht gestalteten Workshops viel Diskussionsmöglichkeit, um Wissenslücken auszufüllen. Ein sehr gelungenes Projekt, das meinten die über 200 Teilnehmenden, die bislang eher weniger Kenntnisse über Religionen besaßen.

Judentum, Christentum, Islam - das Einende und das Trennende der Religionen

Ziel des Projektes war es im Jahr 2009, den Teilnehmer/-innen Sichtweisen von Juden, Christen und Muslimen in Bezug auf spezifische religiöse und gesellschaftliche Fragen näher zu bringen. Im Focus standen dabei die Gemeinsamkeiten der drei monotheistischen Religionen in Vergangenheit und Gegenwart. Tatsächliche und vermeintliche Kontroversen wurden allerdings ebenso wenig ausgespart.

In den ersten Veranstaltungen wurde Grundlagenwissen über die jeweiligen Glaubensrichtungen vermittelt. In den nachfolgenden Veranstaltungen wurde das religiöse und kulturelle Leben der verschiedenen Religionsgemeinschaften in Deutschland beleuchtet oder spezifische Inhalte wie die Stellung der Frau im Judentum, Christentum und Islam diskutiert.

Durch das Projekt erfuhren die Teilnehmer/-innen, wie viele Berührungspunkte es zwischen den einzelnen Religionen gibt. Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene, vor allem Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, wurden angeregt, die Gesellschaft einmal durch die Augen (anders-)gläubiger Menschen wahrzunehmen.

Die Beteiligung der verschiedenen, alters- und geschlechtergemischten, herkunftsheterogenen Gruppen an den jeweiligen Veranstaltungen, Seminaren, Workshops, Stadtexkursionen oder Ausstellungs- und Museumsbesuchen war überaus positiv.

Besonders interessant und produktiv für den Diskurs war die Verschiedenartigkeit der Teilnehmer/-innen in Bezug auf ihre kulturellen Wurzeln. (interkulturelle Frauengruppe mit russlanddeutschen, einheimischen und vietnamesischen Frauen, gemischte Kinder- und Jugendgruppe mit einem Großteil vietnamesischer Kinder).

MiM
Mädchen in Marzahn e.V.
Glambecker Ring 80-82
12679 Berlin
Telefon: 9328152

Projektzeitraum:
01.06. - 31.12.2009



Insgesamt fanden 13 Veranstaltungen bzw. Workshops statt.

FAIR 03 e.V.

Marzahner Promenade 51
12679 Berlin
Telefon: 5470 4137

Projektzeitraum:

01.07.-31.10.2008

**Fernblick 2008 - Andere Kulturen aus der Nähe betrachtet**

„Fernblick“ war eine Weiterentwicklung aus einem LAP Projekt 2007 in dem es um Fremdes im engen und weiteren Sinne ging. Jugendliche Teilnehmer/-innen dieses Projektes wollten über das Medium „Theater im Schwarzlicht“ Grundschulkinder für ihren eigenen „Fernblick“ sensibilisieren und die dabei entstandenen Erfahrungen spielerisch umsetzen. Ziel des Projektes war es somit, über die Beschäftigung mit „fernen“ Kulturen und das spielerische Erleben anderer Sitten und Bräuche eine Brücke zur eigenen Kultur und zueinander zu finden. Das Projekt sollte Mut machen, sich zur eigenen Kultur zu bekennen.

In den Sommerferien recherchierten die Kinder in der Mark Twain Bibliothek mit Hilfe der Bibliothekarin und sammelten Informationen über verschiedene „ferne“ Länder. Sie versuchten, landestypische Traditionen nachzuvollziehen und entwickelten erste Ideen für Szenen für die Umsetzung im Theater. Scheinbar spielerisch und eher zufällig kamen in den Gesprächen über „ferne“ Länder auch die Unterschiede der eigenen Kulturen zur Sprache. Es wurde diskutiert und hinterfragt.

Zwischen Sommer- und Herbstprojekt brachten die Kinder der Grundschule am Bürgerpark ihr erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen mit in die Klassen. Dadurch entstanden erneut intensive Gespräche. Die Mädchen und Jungen stellten fest, dass die unterschiedlichen Kulturen durchaus Gemeinsamkeiten haben und „Ferne“ relativ ist.

In den Herbstferien wurden die Ergebnisse und weiterführenden Erfahrungen der Kinder erneut zusammengeführt und überlegt, wie das erworbene Wissen in Theaterstücken umgesetzt werden kann. Gemeinsam wurden die Szenen entwickelt, Kulissen gebaut und Kostüme, bzw. Utensilien für das Agieren im Schwarzlicht gebastelt. Die Szenen wurden geprobt.

Eine große Theateraufführung fand als Ergebnis dieses Projektes am 16.11.2008 im FAIR vor Eltern, Freunden, aber auch vor Politikern des Bezirks und Gästen aus Partnerstädten statt und war für alle ein riesiger Erfolg.

Rap gegen Rechts – HipHop-Workshops für Jungen

Rap gegen Rechts war im Jahr 2008 ein HIP HOP - Workshop für bildungsferne Jungen aus Marzahn-Mitte, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren wollten.

Zielgruppe waren aktive Rapper, Sprayer und Breakdancer, die sich bisher nicht offen gegen den rechten Einfluss gestellt haben. Gemeinsam sollte über Texte, Musik und Bilder die Auseinandersetzung mit den Themen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt geführt und Positionen für ein tolerantes Miteinander deutlich gemacht werden.

Am 16.5.2008 begannen die Workshops. Verschiedene Texte von mitgebrachten CDs der Jugendlichen wurden besprochen und auf Sexismus und Gewalt hin untersucht/durchforscht. Es zeigte sich, dass die Jungen ein klares Auge und Gehör für diese Tendenzen in ihrer Musik haben.

Manche lehnten Texte z.B. von „Bushido“ oder „Prinz Porno“ eindeutig ab; anderen wiederum gefiel einiges an solchen Grenzüberschreitungen. Bücher mit zahlreichen Texthinweisen und Beispielen zeigten die Vielseitigkeit des Raps und dessen poetische Möglichkeiten auf. Poesie beim Texten kann auf Sexismus und Gewalt gut verzichten!

Auch Texte aus der Zitty, wie „Korrekt Rappen“, wurden herangezogen. Im Zuge des Textens kamen Themen wie der Vergleich zwischen Marzahn und Kreuzberg auf: Wo gibt es mehr Gewalt? Wie sehen die Gewaltformen im Einzelnen aus? Welche Gewaltform ist schlimmer, oder ist jegliche Ausübung von Gewalt schlimm? Kann ein Text mit sexistischen oder rassistischen Inhalten Gewalt ausüben?

So sind die Reflektion und der Abbau von Vorurteilen in den Prozess des Textens eingeflossen. Ein Auftritt der Jungen mit ihren eigenen Produktionen zum Aktionstag gegen Rechtsextremismus bildete den beeindruckenden Abschluss des Projekts.

Dissens e.V.

Karl-Holz-Straße 29
12687 Berlin
Telefon: 68836031 0

Projektzeitraum:

15.04.-30.05.2008



Poetisch aufbereitete Fragen in Rappertexten: Was ist das Schöne an Marzahn und was das Schöne an Kreuzberg?

Lyra e.V.

Treskowallee 112
10318 Berlin
Telefon: 5539 7324

Projektzeitraum:

15.07.-31.12.2008

**Kompass Marzahn-Mitte – Integration im Kiez**

Schwerpunkt des Projektes war es, mit Hilfe der Muttersprache den Kontakt zu jungen männlichen Aussiedlergruppen aufzubauen, die sich an unterschiedlichen Orten im Stadtteil trafen. Insbesondere sollten Jugendliche angesprochen werden, die hier durch gewalttätiges Verhalten und Alkoholkonsum auffielen.

Die Interessenlagen, Probleme, aber auch Ideen der jungen Menschen sollten aufgenommen und der Zugang zu niedrigschwelligen Angeboten im Stadtteil begleitend geschaffen werden.

Zu Beginn des Projektes wurden die Jungen an ihren Treffpunkten aufgesucht und auf Russisch angesprochen. Sehr schnell gelang es dem Projektverantwortlichen, damit den Zugang zu finden und mit den jungen Menschen über ihre Probleme und Wünsche zu diskutieren. Gemeinsame Sportveranstaltungen, Musik und Feiern bildeten übergreifende Interessensfelder.

Diese wurden aufgegriffen und vorhandene Möglichkeiten in der JFE „Haus der Begegnung M3“ (Fitnessraum, Turnhallenzeiten) in Anspruch genommen. Später folgten ein Kochkurs, Gespräche zur Berufsorientierung und eine Veranstaltung zu Rechtsfragen.

Die jungen Männer beteiligten sich nach und nach an der Planung und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen. Schrittweise übernahmen sie konkrete Verantwortung. Sie organisierten selbständig einen Sportwettbewerb mit einer Jugendgruppe aus Moskau und beteiligten sich an der Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtsfeier in der JFE. Mehrmals in der Woche wurde gemeinsam Sport getrieben, der Schulalltag reflektiert und auf Probleme eingegangen. Es gelang, die Jugendlichen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu gewinnen, sie wurden zunehmend aktiver. Damit verbunden ist auch das Interesse an Berufsausbildung und Lernen im Laufe der Zeit gestiegen.

Most/Orientacia (Brücke/Orientierung)

Im Jahr 2009 wurden die Ansätze des Projekts „Kompass Marzahn-Mitte – Integration im Kiez“ weitergeführt. Der Projektverantwortliche, ein männlicher Aussiedler, war bei den Jugendlichen bereits als Respektperson akzeptiert.

Viele Kleinstprojekte sind im Jahr 2009 gemeinsam mit den jungen Menschen entstanden. Im August fuhren die Jugendlichen nach Köpenick zum Projekt „Mellowpark“, um sich bei einer internationalen Begegnung mit brasilianischen Jugendlichen zu treffen. Des Weiteren fanden einige Umwelt- und Naturfahrten statt, wie z.B. nach Polen, in das Berliner Umland oder nach Potsdam. Dort wurde u.a. geangelt, gearbeitet, gezeltet und selbständig gekocht und das kooperative Teamverhalten gefördert.

Die entstandene gute Atmosphäre konnte genutzt werden, um mit den Jugendlichen viele Gespräche über Themen wie Drogen, Rollenverhalten oder Rassismus zu führen.

Auf dem problembelasteten Sport- und Freizeitplatz Schwarzbürger Straße wurde eng mit dem Verein Gangway e.V. kooperiert. Die Jugendlichen bauten erfolgreich eine Holzhütte neu, die zerstört worden war. Regelmäßig probte die Musikgruppe sowie die Sportgruppe in der Jugendfreizeiteinrichtung „Haus der Begegnung M3“.

Turniere fanden statt, eine Erlebnisfahrt in ein Sportcamp wurde organisiert, die insbesondere auch die Begegnungen mit deutschen Jugendlichen ermöglichten. Dabei hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Toleranz und Respekt gegenüber Jugendlichen mit unterschiedlicher Herkunft zu erlernen.

Verband für sozial-kulturelle Arbeit

Tucholskystraße 11
10117 Berlin
Telefon: 28096103

Projektzeitraum:

01.07.-31.12.2009



In unterschiedlichen Kleinstprojekten erlebten Jugendliche Möglichkeiten des friedlichen Miteinanders im Alltag.

FKO - Freundeskreis Osteuropa e.V.
 Glambecker Ring 80-82
 12679 Berlin
 Telefon: 9328152

Projektzeitraum:
 01.08.2008-31.10.2009



Die Bereitschaft zur Toleranz, der Wille zur Verständigung, das Infragestellen eigener Sichtweisen wurde mit diesem Projekt besonders gefördert.

Begegnung im Kiez – Gemeinsames Leben und Erleben in Marzahn-Mitte

Das generationsübergreifende Projekt „Begegnung im Kiez“ richtete sich an verschiedene Gruppen von Migrant/-innen und Einheimischen aus dem Kiez-Haus Marzahn und dem Stadtteil Marzahn-Mitte. Die Arbeit sollte sowohl innerhalb der informellen ethnischen Netze wie auch mit den Partnern im Stadtteil erfolgen. Die einzelnen Gruppen entwickelten die Themen und Schwerpunkte für die Veranstaltungen, in denen sie ihre Kultur und Lebensweise vorstellten und in den Dialog treten wollten.

Die Begegnung „Wolgadeutsche Hochzeit“ fand am 14.11.2008 im Kiez-Haus Marzahn statt. Hochzeitsbräuche und -sitten verschiedener Regionen, Generationen und Religionen wurden dargestellt und russische Speisen serviert.

In der Veranstaltung „Vietnam - so nah, so fern“, am 28.11.2008 im Kiez-Haus Marzahn, wurde eine Fotoausstellung präsentiert. Musikalische Darbietungen und die Vorführungen einer Kampfsportgruppe, in der vietnamesische und einheimische Jugendliche trainieren, begeisterten das Publikum.

Im Jahr 2009 wurden über ein gemeinsames Filmprojekt verschiedene Gruppen mit unterschiedlichem Migrations- und Kulturhintergrund zusammengebracht. Themen wie Verständigung, Integration, Heimat, Herkunft, Vertrautes und Fremdes wurden kommuniziert und reflektiert.

Entstanden ist durch diesen Prozess des Kennenlernens von Menschen, die bisher eher als „fremd“ angesehen wurden, eine Bereitschaft zur Toleranz, der Wille zu Verständigung, das Infragestellen oder Überprüfen des eigenen Bildes, der eigenen Sicht bis zur Veränderung von Einstellungen.

Beteiligungsprojekt – Aktives Handeln von Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil

Im Jahr 2008 wurde erstmals ein Aktionsfonds für Bürger/-innen des Stadtteils Marzahn-Mitte eingerichtet, über den Menschen der Region die Chance erhalten sollten, eigene Projektideen zur Ausgestaltung des Lokalen Aktionsplanes zu entwickeln und umzusetzen.

Durch das Stadtteilzentrum (STZ) wurde über Vernetzungsrunden, Interessengruppen und Bürgerinitiativen für die Beteiligung am Aktionsfonds geworben. Darüber hinaus fanden viele Einzelgespräche statt, um die Bürger/-innen für das Anliegen des Aktionsplanes aufzuschließen.

Bei der Umsetzung der gemeinsam entwickelten Projektideen war eine kontinuierliche Begleitung durch das STZ erforderlich, das fachliche Potenzial der Mitarbeiter/-innen wurde besonders innerhalb der Zusammenarbeit mit den Projektträgern und Bürger/-innen eingebracht. Fünf Projekte wurden 2008 innerhalb des Aktionsfonds umgesetzt:

Projekt 1: In der Ausstellung „10 Jahre Neue Marzahner“ im Rahmen des Jubiläumsfestes wurde von einer Elterninitiativgruppe Material über Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Familien gesammelt. Präsentiert wurden Fotos und Biografien in der Sporthalle der Thüringen Oberschule. Schüler/-innen, Eltern und Anwohner/-innen konnten die Ausstellung besuchen, Einblicke in die verschiedenen Biographien erhalten und ein neues Verständnis für ihre „Nachbarn“ entwickeln.

Projekt 2: Ein interkulturelles Nachbarschaftsfest unter dem Motto „Rechte Gewalt - Nein danke“ initiierten die Akteure der Spielplatzinitiative Marzahn. Über Materialsammlungen zum Thema „Rechte Gewalt“ kam man mit den Besucher/-innen ins Gespräch. Die Bürger/-innen erhielten die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu reflektieren, angstbesetzte Räume im Umfeld zu benennen und Handlungsbedarfe zu beschreiben. Im Ergebnis wurde der Einsatz des BISS-Mobils im Kiez verabredet.

Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte / Volkssolidarität LV Berlin e.V.

Marzahner Promenade 38
 12679 Berlin
 Telefon: 9989502

Projektzeitraum:
 01.04.-31.12.2008



Projekt 3: Unter dem Motto „Kinder welche Freude“ organisierten engagierte Bürger/-innen zur Eröffnung der Interkulturellen Tage ein interkulturelles Fest als Tag der Begegnung. Mit einer Podiumsdiskussion, einem Kinderfest mit kulturellem Programm und 12 verschiedenen Spielstationen und generationsübergreifenden Mitmachangeboten wurde ein unmittelbarer Beitrag zur Beförderung eines friedvollen Miteinanders geleistet. Besonders hervorzuheben ist die breite Beteiligung von Bürger/-innen, Initiativen, Vereinen, Kirchen, Migrant/-innen, Schulen, dem Quartiersmanagement u.a. an der Vorbereitung und Durchführung des Festes.

Projekt 4: Zur individuellen Auseinandersetzung mit Vorurteilen trug das „Improvisationstheater nach der afrikanischen Erzählung „Basbosa“ bei. Bei einem gemeinsamen Frühstück fand das Kennenlernen und Aufwärmen der Mitgestalter/-innen statt. Nach Beschäftigung mit der eigentlichen Erzählung „Basbosa“ erfolgte das improvisierte Theaterspiel. Anschließend wurde über den Irak und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen berichtet und Erfahrungen ausgetauscht. Die Besucher/-innen entwickelten eigene Haltungen und Sichtweisen und reflektierten die Veranstaltung als wichtigen Impuls.

Projekt 5: Das literarisch, musikalische Programm, unter Beteiligung eines Schriftstellers und zweier sehbehinderter Sängerinnen der Musikgruppe „Dreiklang“, sensibilisierte die Besucher/-innen für die Einschränkungen von Menschen mit Behinderungen.

Die Vielfalt der Projekte macht deutlich, auf welch unterschiedliche Weisen sich die verschiedenen Alters- und Interessengruppen den Themen des LAP genähert haben. Die verschiedenen Zielgruppen und die beteiligten Kooperationspartner konnten unter Federführung des STZ aktiviert und für den Aktionsfonds aufgeschlossen werden.

Mit dem Aktionsfonds für Bürgerinnen und Bürger konnte bürgerschaftliches Engagement besonders erfolgreich gefördert werden.

Beteiligung im Stadtteil (Aktionsfonds)

Seit 2009 agiert der HAFEN als Anlaufstelle und Partner für kleinste Beteiligungsprojekte im Rahmen des LAP. Verschiedene Veranstaltungen wurden genutzt um die Bürger/-innen für ein Mittun zu motivieren. Dies erwies sich oftmals als recht schwierig. Trotzdem gab es gute Erfolge.

Insgesamt wurden 8 Aktionen bzw. Veranstaltungen innerhalb des Beteiligungsfonds umgesetzt, die vom HAFEN - Zentrum für Frauen, Mädchen, Gründerinnen, fachlich begleitet wurden.

Bürger/-innen unterschiedlichster Altersgruppen waren aufgerufen, sich mit Aktivitäten für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus insbesondere auch in Vorbereitung der Bundestagswahlen öffentlich einzusetzen.

Aktionen waren z.B. der sehr gut besuchte Familientag im Jüdischen Museum und der anschließende Familienworkshop, das Projekt „Flüchtlingshelfer“ und das Projekt „Lichterkette“-gegen Armut und Ausgrenzung, für ein bedingungsloses Grundeinkommen“ der Evangelischen Kirchengemeinde zu den Interkulturellen Tagen direkt vor den Bundestagswahlen.

Eine interkulturelle Veranstaltung im Klub „Schalassch“ und das Mondfest im Kiezhaus Marzahn in der vietnamesischen Begegnungsstätte LOTOS fanden bei den Bewohner/-innen des Kiezes großen Zuspruch. Die „Mädchen-Begegnungstage“ und das Kleinstprojekt „Begegnungen“ - 365 Tage Multi-Kulti“ waren von Jugendlichen initiiert worden und förderten insbesondere das tolerante Miteinander in den beteiligten Jugendfreizeiteinrichtungen.

HAFEN-Zentrum für Frauen, Mädchen, Gründerinnen e.V.

Schwarzburger Straße 10
12687 Berlin
Telefon: 9328132

Projektzeitraum:

01.04.-31.12.2009



Plattenverbund e.V.
 Glambecker Ring 80-82
 12679 Berlin
 Telefon: 9328152

Projektzeitraum:
 02.07.2007-31.12.2009



Unterschiedliche, die Mädchen und Jungen interessierende Themen, wurden durch integrierte erlebnispädagogisch und jugendorientierte Methoden sowie offene Diskussionsrunden und Treffs umgesetzt.

Peer Helper Ausbildung – Jugend hilft Jugend

... ist zu verstehen als ein langfristiges Projekt, welches schwerpunktmäßig der außerschulischen Bildung junger Menschen, dem Aufbau von Netzwerken und der Qualifizierung und Weiterbildung jugendlicher Multiplikatoren dient. Es befördert und unterstützt die Bereitschaft junger Menschen, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen und sichert nachhaltige Veränderungen im Miteinander der Menschen im Kiez. Die jungen Menschen knüpfen längerfristig neue soziale Kontakte. Im Projekt werden verschiedene Formen der Beteiligung, des Demokratieverständnisses, der Bildung und Persönlichkeitsstärkung vermittelt.

Der Ansatz des Peer Helping hat sich auch in der Arbeit mit jugendlichen Aussteigern aus der rechten- bzw. gewalttätigen Szene bewährt. Einige junge Menschen haben sich über dieses Programm umorientiert. Durch gemeinsame Erlebnisse entstehen individuelle, fallunabhängige Netzwerke. Toleranz, wertschätzender Umgang miteinander, Sachlichkeit und Verbindlichkeit werden trainiert und verinnerlicht.

Die Umsetzung des Projektes erfolgte jährlich in verschiedenen Bausteinen, über die den jungen Menschen verschiedenste Erlebnis- und Erfahrungsfelder angeboten wurden. Das Projekt wurde in den Jahren 2007 bis 2009 erweitert und qualifiziert. Ab 2009 übernahmen ausgebildete Peer Helper /-innen bereits selbst Ausbildungsmodule mit den neuen Teilnehmer/-innen.

Die Peer Helper Gruppen absolvierten innerhalb des jeweiligen Jahres folgende Ausbildungsmodule/Inhalte u.a. in erlebnisorientierten Ferien- und Wochenendcamps:

- » Erste Hilfe Kurs,
- » Hilfe zur Selbsthilfe,
- » Antigewalt Kurs,
- » Seminare gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit,
- » Methodik/ Didaktik Kurs,

- » Natur und Umweltseminar,
- » Teamwork und Gruppendynamik, „Heißer Stuhl“,
- » Jugendprojekte planen, durchführen und abrechnen.

Die regelmäßigen Treffen der Kerngruppen fanden wöchentlich statt. Zum inhaltlichen Spektrum gehörten z.B.: Kennenlernen sozialer Institutionen, Einführung in die Mediation, Kommunikationsstrategien, Gruppenstabilisierung, Gruppenprozesse, Einführung in verschiedene Methoden der Konfliktlösung. In Gesprächsrunden wurden folgende Themen kommuniziert: Liebe, Hass, Mobbing, Gewalt, Extremismus, Werbung von Mitstreiter/-innen, Lobbyarbeit für den Ansatz „Peers“ und Konfliktlotsen.

Die Konfliktlotsen hatten ab 2008 einen selbstverwalteten Konfliktlotsenraum in der Virchow Oberschule, in dem sie Ansprechpartner für Schüler, Lehrer und Eltern waren. Sie beteiligten sich an Projekten und Veranstaltungen in der JFE „Haus der Begegnung M3“ und wirkten an ihrer Schule, im Freizeitbereich und in der Region.

Bei erfolgreichem Abschluss der Peer Helper Ausbildung erlangten die Teilnehmer/-innen den Jugendleiterschein und den Ehrenamtspass des Senates von Berlin.

Es konnte eine umfangreiche Beteiligung der Akteure an Aktivitäten der Jugendarbeit in Marzahn-Mitte u.a. bei Stadtteilaktionen, bei generationsübergreifenden Festen und beim internationalen Jugendaustausch verzeichnet werden. Das Peer Helper Projekt wurde mit den Jugendlichen gemeinsam und in Kenntnis der konkreten Situation in der Region entwickelt und konnte so methodisch und inhaltlich passgenau auf die jungen Menschen zugeschnitten werden.

Die Projektformen Peer-Helping und Konfliktlotsenausbildung sind für Jugendliche attraktiv: Sie knüpfen unmittelbar an die Interessen junger Menschen an und fördern die Kontaktfindung untereinander und zu



An der Peer Helper Ausbildung beteiligten sich junge Menschen im Alter von 14 bis 22 Jahren.



Gemeinsame Erlebnisse schaffen neue Netzwerke und fördern Sachlichkeit und Verbindlichkeit in gemeinsamen Projekten.

anderen jugendkulturellen Gruppen. Die Teilnehmer/-innen lernen in, für und mit der Gruppe. Das Projekt hat für alle eine persönlichkeitsbildende und qualifizierende Wirkung. Das Erlernte kann in unterschiedlichsten Kontexten zur Anwendung kommen.

In der Übernahme von Verantwortung für sich und andere wachsen die jungen Menschen. Sie erleben die erforderliche Anstrengung, sich täglich neu den Anforderungen zu stellen, aber auch das gute Gefühl, Prozesse durch das persönliche Engagement mit gestaltet und beeinflusst zu haben.

Den Kooperationspartnern Aussteigerhilfe Rechts des Justizministeriums Niedersachsen, dem Anti- gewalt Zentrum Berlin (2008 bis 2010), der Alice-Salomon-Hochschule (2007), den Jugendherbergen Binz und Bad Saarow, der Jugendeinrichtung „Labyrinth“ in Greifswald und dem DRK Bergen (Rügen) gilt an dieser Stelle für die sehr gute Zusammenarbeit der besondere Dank.

Interkultureller Zirkus – Zwerg Nase

...war ein interkulturelles Projekt für Kinder im Vorschulalter und ihre Eltern. Es bot die Chance, sich ungezwungen kennen zu lernen und trotz unterschiedlicher religiöser und sozialer Kontexte in einen selbstverständlichen, berührungsangstfreien Dialog zu treten.

Während im Zirkuszelt und in der Turnhalle trainiert wurde, hatten die Eltern die Möglichkeit, im Elterncafé miteinander zu kommunizieren oder einfach vom Alltag zu entspannen. Das Elterncafé wurde zum Treffpunkt für regen Austausch von Erfahrungen und Beratung, Freundschaften entstanden. Über die Beschäftigung mit dem Märchen „Zwerg Nase“ kamen die Kids und Eltern unweigerlich zu Themen wie Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz ins Gespräch. An Beispielen aus dem Alltag, den individuellen Lebenserfahrungen der Kinder, wurden Parallelen zum Märchen „Zwerg Nase“ aufgezeigt und für Möglichkeiten und Methoden zur Verhinderung von Ausgrenzung sensibilisiert.

Die Eltern, aber auch die Kita-Erzieher/-innen, waren in der Umsetzung des Projektes aktiv eingebunden. Durch den hohen, ehrenamtlichen Einsatz wurden Kooperationspartner, Kinder und Eltern intensiv teilhabender Bestandteil des Projekts.

Das Team des Zirkus Springling und die Erzieher/-innen der Kitas suchten im Jahr 2009 weitere Anknüpfungspunkte für die gemeinsame Zusammenarbeit. Im Rahmen des Projekts traten die Kinder in einen intensiven, auch körpernahen Kontakt, denn Spiele und Übungen können nur gemeinsam und miteinander durchgeführt werden.

Sie erlebten, in gemischten Gruppen kooperativ miteinander zu arbeiten. Die Mischung der Gruppen und ein Konzept, das spielerisches Lernen mit einer abschließenden Präsentation zum Thema „Anders Sein und Ausgrenzung“ im Zirkuszelt verband, halfen den Kindern, ihre kulturellen Schranken zu überwinden, sich zu öffnen und selbstbewusster den Kontakt zu Gleichaltrigen anderer Herkunftskulturen zu finden.

**Zirkus Springling
Kinder- und Jugendzirkus
Cabuwazi e.V.**

Bouchéstraße 75
12435 Berlin
Telefon: 5300 0414

Projektzeitraum:
13.02.2008-31.12.2009



Die 10 Aufführungen des Märchens „Zwerg Nase“ waren sowohl im Frühjahr als auch im Herbst binnen weniger Tage restlos ausverkauft. 2500 Zuschauer konnten erreicht werden.

Dissens e.V.
Karl-Holz-Straße 29
12687 Berlin
Telefon: 68836031-0

Projektzeitraum:
01.06.-15.12.2008



Für ein friedliches Zusammenleben ist es wichtig, die eigene Angst als konstruktives Potenzial zu entdecken, mit Aggressionen zu arbeiten und gewaltfreie Konfliktlösungsmuster zu erlernen.

Stark gegen Gewalt – Selbstbehauptungskurs für Jungen

Gewalt ist ein zentrales Thema in Schule und Freizeit. Das Kooperationsprojekt richtete sich deshalb speziell an Jungen mit entsprechenden Erfahrungen.

Im Fokus standen dabei der Umgang mit Grenzen und Grenzverletzungen, die eigene Angst als konstruktives Potenzial zu entdecken, mit Aggressionen zu arbeiten und gewaltfreie Konfliktlösungsmuster zu erlernen.

Jedes Treffen begann mit einem Stimmungsbarometer und endete mit der Punktevergabe. Bearbeitete Themen waren: Lernen, Gefühle zu (er-)kennen und über Gefühle zu reden; Körperumrisse und Wut wahrnehmen zu können sowie verschiedene Methoden der Selbststeuerung und Entspannungstechniken.

Selbstverteidigung war das Thema eines Besuchs im Aikido-Studio. Weitere Probleme, wie das eigene Selbstbild, Anerkennung und Wertschätzung („Du bist richtig“), wurden z.B. über Lob-Runden und den gemeinsamen Austausch (Wie umgehen mit Elternsprüchen?) diskutiert.

Im Rahmen des Projekts wurden Erkenntnisse und Erfahrungen deutlich:

- » Es besteht ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Austausch über frustrierende Erlebnisse im Alltag.
- » Die Arbeitsweise muss auf Rückkopplung mit den Themen der Jungen ausgerichtet sein, auch wenn dadurch Trainingseinheiten zunehmend in den Hintergrund rücken.

Konkrete Konfliktbewältigungsstrategien konnten gemeinsam besprochen und erfahren werden. Der Selbstbehauptungskurs half den Jungen, weniger schnell „auszurasten“, sich besser zu beherrschen. Das Resümee der Teilnehmer/-innen und Teamer lautete einheitlich: Der Kurs hätte länger dauern können.

Zeitzeugenfilm – Zeitzeugenprojekte

10 Jugendliche des Schülernetzwerkes MuT (Menschlichkeit und Toleranz) der Rudolf-Virchow-Oberschule und der Wilhelm- von-Siemens-Oberschule setzten in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der politischen Bildung ein Filmprojekt um, in dem der Lebensweg von Adam König beschrieben und dokumentiert wurde.

Viele kannten Adam König bereits aus Zeitzeugengesprächen u.a. in Ravensbrück innerhalb einer Gedenkstättenfahrt. Die jungen Menschen wollten darüber hinaus mehr über das Leben und Wirken von Adam König wissen, der die schwere Internierungszeit im KZ Sachsenhausen und in Monowitz überlebt hat.

Die Jugendlichen beschäftigten sich zunächst intensiv mit der Biographie Adam Königs via Internetrecherche. Eine wesentliche Hilfe beim Zustandekommen der Dokumentation bildete Adam König selbst, der als beeindruckende Persönlichkeit einen sehr angenehmen, aufgeschlossenen und freundlichen Umgang mit den Jugendlichen pflegte. Ihm gilt besonderer Dank!

Es folgte eine breite Einführung ins Filmhandwerk und in die Interviewtechnik durch den Kooperationspartner Metaversa. Im Anschluss wurden mögliche Fragestellungen konzipiert und formuliert. Ein kleinerer Stamm von 6 Jugendlichen organisierte die Interviews und führte sie durch. Auf Grund einer langen Krankheit von Adam König verzögerte sich der aufwändige Produktionsprozess, so dass der Film bis zum Jahresabschluss noch nicht vollkommen fertig gestellt werden konnte.

Im Jahr 2009 wurde von den Jugendlichen umfängliches Material über die Zeitzeugin Maria König zusammengestellt, die mehrere Jahre im Ghetto in Lodz/ Litzmannstadt unter unmenschlichen Bedingungen zubringen musste.

Verein zur Förderung der politischen Bildung
Pacelliallee 61
14195 Berlin
Telefon: 8916 800

Projektzeitraum:
01.10.2008-31.12.2009



Nach Fertigstellung soll der Film für die politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen einsetzbar werden.

Stiftung SPI / Polis
Klausdorfer Straße 8
12629 Berlin
Telefon: 9927 5096

Projektzeitraum:
01.03.-31.12.2008



Ca. 900 Menschen aus dem Stadtteil Marzahn-Mitte und dem Gesamtbezirk, darunter viele Schulklassen, besuchten die Ausstellung.

Labyrinth X – Ausstellung zu Rassismus und Ausgrenzung

Die Ausstellung „Labyrinth X – Rassismus und Ausgrenzung“ wurde vom 2. bis 27.09.2008 in der Marzahner Promenade 46 präsentiert. Die Räumlichkeiten stellte das örtliche Wohnungsunternehmen „degewo“ kostenfrei zur Verfügung.

Am 3.9.2008 fand die Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit der Schirmherrin Frau Petra Pau, Vizepräsidentin des Bundestages; Frau Dagmar Pohle, Bezirksbürgermeisterin Marzahn-Hellersdorf; Frau Dr. Manuela Schmidt, Stadträtin für Jugend und Familie; Herrn Karl-Friedrich Schnur, stellv. Direktor der Stiftung SPI und weiteren Gästen statt. Frau Dr. Petra Leuschner, Staatssekretärin für Integration und Soziales, wünschte der Ausstellung, dass sie Alt und Jung dazu anregt, kontrovers miteinander zu debattieren und vielleicht dem einen oder anderen hilft, aus dem eigenen Labyrinth heraus zu finden.

Ein wichtiges Ziel der Ausstellung war es, einen Dialog zu führen, der die eigene Person reflektierend einbezieht. Die Besucher/-innen sollten in dieser Auseinandersetzung die Unterschiede aushalten, um neue Perspektiven im jeweiligen Prozess suchen zu können.

Vier Begleitveranstaltungen zu Themen wie: „Thor Steinar - was tun?!“, „Ausgrenzung durch Armut“, „Fußball und Rassismus“ trugen darüber hinaus zu einem insgesamt sehr gelungenen und weiter zu empfehlenden Erlebnis bei.

Die Herausforderung für die begleitenden Moderatoren innerhalb der Ausstellung bestand in den abstrakten künstlerischen Darstellungen und deren zusammenhängenden Bedeutungen zum Thema „Ausgrenzung und Rassismus“. Hieraus ergaben sich spannende und anregende Diskussionen mit den Besucher/-innen.

MIK – Multiplikatorenschulung im Kiez

Das Ziel des Gesamtprojektes umfasste die Qualifizierung der 2007 begonnenen Prozesse, Multiplikatoren dahingehend zu unterstützen, innerhalb ihrer verschiedenen Arbeitsfelder den gewaltfreien, respektvollen, toleranten Umgang zu fördern, menschenfeindliche Orientierungen zu identifizieren, sich damit auseinander zu setzen und gelebte Demokratie zu vermitteln.

Hierzu fanden Multiplikatorenschulungen für Fachkräfte der sozialen Arbeit zum Umgang mit extremistisch orientierten Jugendlichen und zur Förderung des souveränen, gewaltfreien Umgangs statt. Die Fortbildungen, jeweils als Tagesseminare konzipiert, wurden vom 13. bis 18.10.2008 im Kiezhaus Marzahn durchgeführt.

In den Seminaren „Rechts außen – Links liegen lassen“ wurden punktuell aktuelle Entwicklungen innerhalb der rechtsextremen Szene dargestellt, die Wirkungsweise rechtsextremer Propaganda anhand von Beispielen (Internet, Filme, Musik) verdeutlicht und in einer breiten Themenauswahl konkret auf die Fragen und Wünsche der anwesenden Praktiker/-innen aus der sozialen Arbeit eingegangen. Themen waren u.a. Frauen und Mädchen in rechtsextremen Szenen und Arbeit mit rechtsextrem orientierten Familienstrukturen. Entsprechende Seminare fanden ebenso 2009 statt.

Alle Seminare waren gut besucht und von den Anwesenden als wichtig und für die eigene soziale Arbeit sehr hilfreich eingeschätzt worden. Dank gilt hier insbesondere den Kooperationspartnern Aussteigerhilfe Rechts des Justizministeriums Niedersachsen, Gangway e.V. Berlin und dem Mobilen Team der Stiftung SPI Brandenburg für die fachlich anspruchsvollen Seminardurchführungen.

Auf Grund der Bedarfslage im Stadtteil und der großen Nachfrage von Multiplikatoren fanden weitere Antigewaltseminare für die oben genannte Zielgruppe statt.

MiM
Mädchen in Marzahn e.V.
Glambecker Ring 80-82
12679 Berlin
Telefon: 9328152

Projektzeitraum:
01.05.2008-31.12.2009



Bei der Zusammenfassung der Erfahrungen der Teilnehmer/-innen wurde deutlich, dass hierzu weiterführende, vertiefende Seminare gewünscht und notwendig sind.

WEP e.V.

Kastanienallee 53
12627 Berlin
Telefon: 9927 9620

Projektzeitraum:

26.09.-27.09.2008

**Frischlufft – Open Space Veranstaltung**

Die Organisation des Gesamtprojekts begann bereits im Januar 2008. Innerhalb der Jugendinitiative Werkstatt für Engagement & Partizipation (WEP), in der ausschließlich junge Menschen im Alter von 18 bis 22 Jahren ehrenamtlich tätig sind, bildete sich eine Projektgruppe, die die Vorbereitung des offenen Forums mit dem Namen „FRISCHLUFT“ in Angriff nahm.

In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans Marzahn-Mitte wurde das Konzept erstellt. Als wichtiger Kooperationspartner wurde die kommunale Jugendfreizeiteinrichtung FAIR gewonnen, in der der Open Space am 26.09. und 27.09.2008 stattfand.

Der Auftaktabend diente dem informellen Austausch, der Einführung in die Herangehensweise des offenen Forums, dem Kennen lernen der Teilnehmenden. Das offene Forum selbst fand am Folgetag statt, auf dem zu konkreten, von den Teilnehmer/-innen selbst eingebrachten Themen diskutiert, Lösungsansätze und Projektideen entwickelt wurden.

Von den insgesamt 56 Anwesenden aus Marzahn-Mitte, aber auch aus anderen Stadtteilen des Bezirkes, waren 29 Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren vertreten. Ziel war es, neue Wege zu gehen und kreativ und konstruktiv über Probleme und Themenkomplexe zu diskutieren. Dies ist mit dem sehr heterogenen Publikum sehr gut gelungen.

Ergebnisse des offenen Forums waren sowohl Handlungsangebote, die die Teilnehmenden untereinander und an die entsprechenden Stellen weiterleiten konnten, wie z.B. Vorschläge zur Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes, Kriterien für erfolgreiche Projektumsetzungen, aber auch konkrete Projektideen von und mit Jugendlichen, wie z.B. die Forderung nach Fortführung und Finanzierung der Peer Helper Ausbildung, die Herstellung einer Schulhof CD gegen Rechts, die geplante Neuorganisation eines Jugendparlamentes im Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Plattenblogger 2008/2009 – Vernetzung und Dokumentation auf der interaktiven Plattform

Erfolg und Wirksamkeit, aber auch Transfer und Nachhaltigkeit von Initiativen wie dem Lokalen Aktionsplan, erfordern effektive und wirkungsvolle Informationen zu den Beteiligten oder zu den Projekten sowie eine entsprechende Kommunikation von Ergebnissen und Erfolgen.

Die im Rahmen des LAP 2008 entwickelte Plattform www.vielfalt-in-marzahn.de stellt Ziele und Ergebnisse aller am LAP Marzahn-Mitte beteiligten Projekte dar.

Hierfür wurden in Kooperation mit den Projekten und der lokalen Koordinierungsstelle Projektinformationen in Text und Bild zusammengetragen und auf der Plattform veröffentlicht. Sie unterstützt mit diesen Informationen die öffentliche Wahrnehmung und Diskussion der Projekte und Ziele des LAP und fördert somit auch seine überregionale Wirksamkeit.

Eine Wanderausstellung präsentierte und präsentiert die Projekte des LAP Marzahn-Mitte für die Jahre 2007 bis 2009 und unterstützte damit das grundsätzliche Anliegen einer breiten öffentlichkeitswirksamen Information. Die mobile Ausstellung erreichte Bürgerinnen und Bürger von Berlin zum Aktionstag gegen Rechts im September 2008 am Alexanderplatz, wurde zum Open Space „Frischlufft“ in Marzahn aufgestellt und informierte den Begleitausschuss des LAP Marzahn-Mitte ebenso wie die Teilnehmer/-innen verschiedener Beratungen und Gremien des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf sowie der Bürgerversammlungen.

Zusätzlich unterstützten Flyer und Plakate die öffentliche Kommunikation der Ziele und Projekte des LAP.

Heliwood media & education im fjs e.V.

Marchlewskistraße 27
10243 Berlin
Telefon: 2938 1680

Projektzeitraum:

01.04.2008-31.12.2009



Ein einheitliches Design für Plattform, Printmaterialien und Wanderausstellung. Der so erreichte Wiedererkennungseffekt unterstützte die Wirksamkeit der Materialien und Projekte.

Paritätische Akademie
gGmbH
Oranienburger Str. 13/14
10178 Berlin
Telefon: 27594144

Projektzeitraum
01.09.-31.12.2009



In der Studie
„3 Jahre Lokaler Aktionsplan
Marzahn-Mitte“ werden Erfolge,
Erfahrungen und Probleme des
LAP anhand ausgewählter Praxis-
beispiele vorgestellt.

Schlussfolgerungen aus 3 Jahren LAP Marzahn-Mitte, 2009

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie wurden besondere Projektansätze und Erfahrungen des LAP Marzahn-Mitte recherchiert, zusammengetragen und in Form einer Broschüre dokumentiert.

In 3 Jahren wurden 41 Projekte im Rahmen des LAP Marzahn-Mitte realisiert, Projekte für Kinder und Jugendliche, für Familien und Nachbarn, für Bürgerinnen und Bürger. Unterschiedliche Inhalte, methodische Ansätze und Partnerschaften machten den Erfolg dieser vielfältigen Projekte zur Förderung von Toleranz und gesellschaftlicher Integration aus.

Die exemplarischen Erfahrungen der für die Studie ausgewählten Projekte wurden zusammengetragen und verglichen, um daraus abzuleiten, welche Arbeitsansätze besonders zielführend sind. Insbesondere ging es auch um die Wirkungen, die mit der Arbeit in den Projekten erzielt wurden.

Als recht schwierig erwies es sich, Menschen zu befragen, die mit der Umsetzung der Projekte direkt oder indirekt erreicht worden sind. Sie wollten eher nicht interviewt werden.

Mit der Umsetzung der Studie entstanden Handlungsvorschläge für die weitere Arbeit von Akteuren innerhalb und außerhalb des Fördergebietes. Entwicklungsmöglichkeiten und Bedarfe für eine Weiterführung des LAP wurden aufgezeigt und vorgestellt.

» Projekte 2010

Mobiles – Sozialraum – Belebungs - Projekt - Gemeinsam gegen Gewalt

Das Projekt sucht mit mobilen Spiel- und Beratungsangeboten öffentliche Plätze auf, um vor Ort mit Bewohnern in Kontakt zu kommen. Sportliche und vor allem spielerische Aktivitäten bzw. Angebote erleichtern gemeinsame Aktionen verschiedener Generationen, vor allem aber von Jugendlichen. Die Projektbetreuer/-innen vor Ort sind junge Menschen, die in den vergangenen Jahren innerhalb des Lokalen Aktionsplanes die Peer - Helper Ausbildung absolviert haben. Sie schaffen in hervorragender Weise die Zugänge insbesondere zu den Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus werden verschiedene Beratungsleistungen angeboten, die ein gewalt- und aggressionsfreies Miteinander an sozialen Brennpunkten unterstützen.

Peer Group 2010 – Jugend mischt sich ein - Engagement erlernen

Jugendliche lernen, aktiv und professionell ihren Kiez mitzugestalten, ihre eigenen Belange zu vertreten und so Mitwirkung und Demokratie persönlich zu (er-)leben. Das Projekt unterstützt Jugendliche in diesem Prozess mit dem Angebot verschiedener Fortbildungen - vor allem in der Förderung sozialer Kompetenzen. Die Ausbildung zum Peer Helper oder zum Konfliktlotsen wendet sich an Jugendliche unterschiedlicher Jugendszenen oder -kulturen für ein gemeinsames Lernen.

In Kita, Schule und Sozialraum – Gemeinsam für ein tolerantes Miteinander – Miteinander spielen und leben

Vorschulkinder deutscher und nichtdeutscher Herkunft aus der Kita Familienhaus Felix und der Kita Kinderhaus Katz und Maus lernen, spielen und trainieren gemeinsam. Viele Projekttag werden durch die Kinder genutzt, um über Rollen- und Zirkusspiele Themen wie individuelle Vielfalt und Toleranz verständlich zu erleben.

Einbezogen werden darüber hinaus Grundschüler der 1. und 2. Klassen der Peter Pan Grundschule. Es entstehen gemeinsame Bühnenstücke und Aufführungen, welche die Grundidee des Projektes - die kulturelle Vielfalt im Alltag positiv (er-)leben zu können - wirksam vorstellen.

Haus der Begegnung M3 e.V.

Mehrower Allee 3
12679 Berlin
Telefon: 2903 5396

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2010

Haus der Begegnung M3 e.V.

Mehrower Allee 3
12679 Berlin
Telefon: 2903 5396

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2010

Cabuwazi - Kinder- und Jugendzirkus e.V.

Bouchéstraße 75
12435 Berlin
Telefon: 53000420

Projektzeitraum:
01.01.-31.12.2010

Helliwood media & education im fjs e.V.
Marchlewskistraße 27
10243 Berlin
Telefon: 2938 1680

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2010

MiM - Mädchen in Marzahn e.V.
Glambecker Ring 80/82
12679 Berlin
Telefon: 932 8152

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2010

Kietz für Kids - Freizeitsport e.V.
Zum Hechtgraben 1
13051 Berlin
Telefon: 9620 9928

Projektplattform Plattenblogger – Transparenz für Erfolg

Initiativen, wie der Lokale Aktionsplan, sind immer dann besonders erfolgreich, wenn möglichst viele verschiedene Institutionen und Personen in die Aktionen eingebunden werden können. Je öffentlicher das Engagement der Projekte wird, desto größer ist auch die Wirksamkeit der einzelnen Angebote. Ziel dieses Medienprojekts ist deshalb, die projektübergreifende und vernetzende Informations- und Kommunikationsplattform aktuell bereitzustellen.

Mit einer Gesamtdokumentation des LAP Marzahn-Mitte für den Zeitraum 2007 - 2010 werden Anregungen für zukünftige Aktionen gegeben und das Engagement aller Beteiligten nachhaltig hervorgehoben.

Das Vertraute und das Fremde – Workshops für Kinder und Jugendliche

Künstler haben sowohl das Heimatgefühl als auch die Fremde in ihren Werken immer wieder thematisiert. Filme, Literatur, Musik und Bildende Kunst eignen sich deshalb besonders gut, um diese wichtige Thematik zu veranschaulichen. Für das Projekt wurden daher Künstler ausgewählt, deren Arbeiten auf eine sehr persönliche und eindringliche Weise von Exil und Heimat, von Ablehnung und Akzeptanz, Entgegenkommen und Freundschaft berichten.

Die Teilnehmer/-innen diskutieren und interpretieren gemeinsam die erlebten Kunstwerke und setzen sie in Bezug zur eigenen Lebensgeschichte und zu den persönlichen Erlebnissen.

Woran glaubst du eigentlich? – Religionsvielfalt erleben

Das Themenfeld Glaube spielt im persönlichen Leben, aber auch in Politik und Medien eine große Rolle. Der Glaube zeigt sich in unseren individuellen Wertvorstellungen und auch in unserem Lebensstil.

Die Teilnehmerinnen werden an vielen verschiedenen Orten in Marzahn-Hellersdorf Menschen befragen: „Was glaubst du?“ und die Antworten mit Stift und Papier, Kamera und Mikrophon aufzeichnen. In einzelnen

Werkstätten werden die Glaubenssätze und -aussagen anschließend sicht- und hörbar umgesetzt: in kleinen Videofilmen, Geschichten, Glaubenskisten und Skulpturen. Parallel dazu werden die Teilnehmerinnen Einrichtungen zum Thema Glauben kennen lernen, Menschen unterschiedlicher Kulturen ins „Mädchen mobil“ einladen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Tandem im Kiez – Kinder und Eltern in Aktion

Mit diesem Projekt wird ein aktives Netzwerk von Eltern mit Kindern im Vorschulalter aus Migrantenfamilien und einheimischen Familien aufgebaut.

Mit den entstehenden Tandempartnerschaften werden vor allem persönliche Beziehungen zwischen den Familien über einen längeren Zeitraum unterstützt. Damit werden reale und wechselseitige Partizipations- und Lernmöglichkeiten ausgebaut, um vor allem den Kindern bessere Startchancen z.B. ins Schulleben zu geben.

Kinder und Eltern erleben so das Miteinander von verschiedenen Kulturkreisen als Normalität sowohl im Kitaalltag als auch im Familienleben. Mit Tandempartnerschaften und dem entstehenden Netzwerk wird der Aufbau eines interkulturellen Familienzentrums langfristig vorbereitet.

Toleranz im Kita - Alltag – Fortbildung für Erzieher/-innen

Es gibt vieles, was Kinder im Vorschulalter einfacher, schneller - eben fast spielend - (er-)lernen können. Frühe positive Erfahrungen des miteinander Lebens, Spielens und Lernens sind oft prägend für die weitere Entwicklung der Kinder.

Dieses Projekt wird Erzieher/-innen dabei unterstützen, ihre interkulturellen Kompetenzen in der alltäglichen Arbeit stärker zur Wirkung zu bringen. Sie gestalten in den Einrichtungen aktiv ein vielfältiges Leben der Kinder und werden präventiv tätig durch vorurteilsbewusste Arbeit.

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2010

Freundeskreis Osteuropa e.V.
Glambecker Ring 82
12679 Berlin
Telefon: 933 9368

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2010

urban-consult gGmbH
Blumberger Damm 12-24
12683 Berlin
Telefon: 5302 1724

Projektzeitraum:
26.04.-31.12.2010

Dissens e.V.
Karl-Holz-Straße 29
12687 Berlin
Telefon: 68836031-0

Projektzeitraum:
10.05.-31.12.2010

Männer im Gespräch – Generationenprojekt

Jugend ist der gemeinsame Nenner in diesem generationsübergreifenden Projekt. „Alter zeig mir Deine Jugend!“ – unter diesem Motto werden sich Senioren und Jungen austauschen.

Dieser Austausch lässt sich bildlich wie ein Crossing zwischen den Zeiten begreifen: zwischen Männern, die auch mal Jungen waren und Jungen die zu Männern werden. Bei diesen Begegnungen werden nicht nur die Senioren von ihrer Jugend erzählen, sondern auch die Jungen von ihren Erlebnissen und Lebenssituationen berichten. So könnte eine Frage sein: Ist Alt sein „eklig?“ Jungen werden sich im Zuge des Projektes mit gleichgeschlechtlichen Gesprächspartnern (Senioren) bzw. dem Altwerden auseinander setzen.

Beteiligungsprojekt für Jugendliche und Bürger/-innen im Stadtteil Marzahn-Mitte – Bürgerengagement - Gemeinsam für mehr Vielfalt

Engagierte Bürger/-innen aus dem Kiez beteiligen sich mit eigenen Projektideen und Aktionen am Lokalen Aktionsplan Marzahn-Mitte. Sie setzen sich aktiv für die Vermittlung und Stärkung einer demokratischen Kultur, demokratischer Strukturen und Entscheidungsprozesse ein.

Diese Kleinstprojekte bürgerschaftlichen Engagements fördern ein tolerantes Zusammenleben der Bewohner/-innen, stellen sich demokratiegefährdenden Tendenzen entgegen und setzen sich mit vielen Erscheinungsformen von Extremismus und Fremdenfeindlichkeit auseinander.

HAFEN-Zentrum für Frauen
und Mädchen e.V.
Schwarzbürger Straße 10
12687 Berlin
Telefon: 932 8132

Projektzeitraum:
01.04.-31.12.2010

Arbeitstagung „Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus 4 Jahren LAP Marzahn-Mitte“ – Projektübergreifende Arbeitstagung

Nach 4 Jahren einer erfolgreichen Tätigkeit des Lokalen Aktionsplans in Marzahn Mitte geht es darum, die Erfahrungen aus den einzelnen Projekten zu bündeln und einen projektübergreifenden Transfer zu sichern. Im Rahmen einer Arbeitstagung am 05.11.2010 in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung FAIR werden Synergien zwischen den im Bezirk Marzahn-Hellersdorf maßgeblichen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Projektpraxis und Wissenschaft (wissenschaftliche Reflexion der LAP-Projektpraxis) erzeugt und deutlich gemacht.

Die Fachtagung wird erörtern, welche Erkenntnisse sich aus den Erfahrungen mit dem LAP 2007-2010 ableiten lassen. Sie wird prüfen, nach welchen Leitbildern, Leitzielen, Schwerpunktsetzungen und Förderkriterien ein neuer LAP zukünftig gestaltet werden sollte.

Nicht zuletzt geht es darum, Rahmenbedingungen und Chancen herauszuarbeiten, die das neue bezirkliche Integrationsprogramm bieten kann.

Abschlussveranstaltung „Vier Jahre LAP Marzahn-Mitte“

Dokumentation und Abschluss

Vier Jahre aktives Engagement für ein tolerantes Miteinander in Marzahn-Mitte soll einen würdigenden Abschluss erhalten. Genau so wichtig ist es, die Akteure selbst noch einmal zusammen zu bringen und ihre Erfahrungen aus den Projekten für eine nachhaltige Wirkung zu bündeln. Deshalb wird eine Abschlussveranstaltung einschließlich einer Ausstellung zu „4 Jahre Lokaler Aktionsplan in der Region Marzahn-Mitte“ geplant und mit den Einzelprojekten des LAP organisiert und vorbereitet.

Stiftung SPI
Belforter Straße 20
10405 Berlin
Telefon: 55680420

Projektzeitraum:
01.08.-31.12.2010

Plattenverbund e.V.
Glambecker Ring 80-82
12629 Berlin
Telefon: 9328152

Projektzeitraum:
01.08.-31.12.2010



Vier Jahre erfolgreicher Lokaler Aktionsplan Marzan-Mitte sind eine gute Grundlage für die Fortsetzung dieses Engagements im Bezirk.

» Ausblick 2011

Einbindung des Lokalen Aktionsplanes in kommunale Entwicklungskonzepte

Der Lokale Aktionsplan Marzahn-Mitte ist eingebunden in die bezirklichen Leitlinien, insbesondere in die zur Entwicklung und Ausgestaltung der einzelnen Regionen (hier die Region Marzahn-Mitte) im Einklang mit der Festigung des Gesamtgemeinwesens. Dazu gehört u.a. das Projekt „Sozialraumorientierung“, des Jugendamtes Marzahn-Hellersdorf.

Der Lokale Aktionsplan konkretisiert Schwerpunkte des „Konzeptes zur Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit“ im Bezirk Marzahn-Hellersdorf bezogen auf den Stadtteil Marzahn-Mitte.

Das überarbeitete „Rahmenkonzept zur politischen Bildung der Jugendarbeit im Bezirk Marzahn-Hellersdorf“ wurde im Januar 2008 vom Jugendhilfeausschuss bestätigt. Die hier festgelegten grundlegenden Ziele und Schwerpunkte wurden im Stadtteil Marzahn-Mitte insbesondere in der Umsetzung mit Kindern, Jugendlichen und Multiplikator/-innen im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes berücksichtigt, weiter inhaltlich ausgelotet und mit innovativen Projekten ergänzt.

In der vierjährigen Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes Marzahn-Mitte fanden im Begleitausschuss und bei der Implementierung und Umsetzung der Einzelprojekte vielfältige Diskussionen statt, deren Resultate die Erstellung des bezirklichen Integrationsprogramms (gegenwärtige Entwurfsvorlage) für Marzahn-Hellersdorf beförderten.

Das bestehende QM Programm (QM Gebiet Mehrower Allee) und der LAP wurden miteinander koordiniert und verknüpft, so dass sich die Einzelprojekte in ihrer Wirksamkeit ergänzen konnten. Zwischen lokaler Koordinierungsstelle und Quartiersmanagement erfolgten hierzu regelmäßige Absprachen (u.a. Mitarbeit der Koordinatorin Jugendarbeit in der Steuerungsrunde Quartiersmanagement).

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die strategischen Ziele und Handlungsfelder wurden in den Fortschreibungen des LAP Marzahn-Mitte weiter konkretisiert und explizit herausgearbeitet. Grundlage hierfür bildeten u.a. eine im Jahr 2008 angefertigte umfangreiche Situationsanalyse der Region (umfangreiche Bürgerbefragung, Einschätzungen unterschiedlicher Fachbereiche wie regionaler sozialpädagogischer Dienst des Jugendamtes, Jugendgerichtshilfe, Sozialamt, Einschätzungen durch Träger) und die Zwischenaanalysen zur Umsetzung des LAP.

Schlussfolgerungen aus der Umsetzung des LAP sind unter anderem:

- » Beteiligung am neuen Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ zur Verstärkung des LAP Marzahn-Mitte,
- » Fördern des respektvollen, gewaltfreien Miteinanders der Menschen aller Altersgruppen mit entsprechenden Projekten im Stadtteil auch in den Folgejahren,
- » Begreifen der Vielfalt als Ressource für sich und für das Gemeinwesen durch Träger und Einrichtungen, hierzu vorrangig mit weiterer Förderung von Projektarbeit in herkunftsheterogenen Gruppen,
- » Aktivierung, Qualifizierung und Vernetzung von Bürgerengagement,
- » Qualifizierung von Multiplikatoren/-innen insbesondere zur Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen und Hintergründen des Syndroms gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Einbezug der Perspektive von Opfern von Diskriminierung und Ausgrenzung,
- » Fördern des gemeinsamen Agierens von Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit bzw. Trägern,



Am 05.11.2010 fand die projektübergreifende Arbeitstagung „Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus vier Jahren LAP Marzahn-Mitte“ in der Jugendfreizeiteinrichtung FAIR statt.



» Danksagung

- » Reflexion des Ansatzes von „Managing Diversity“ bei der Umsetzung der Projekte,
- » Aktivierung der Beteiligung an der Entwicklung von demokratischer Kultur, Strukturen und Entscheidungsprozessen,
- » der Begleitausschuss fungiert als Steuerungsgremium des LAP,
- » weitergehende Erschließung zivilgesellschaftlicher, kommunalpolitischer, administrativer und übergreifender Netzwerke,
- » Erkennen und Nutzen der Ressourcen des LAP auch über den Stadtteil Marzahn-Mitte hinaus,
- » Schaffen von Voraussetzungen (insbesondere finanzielle Rahmenbedingungen) zur Verstetigung von innovativen LAP Projekten.

Dank der lokalen Koordinierungsstelle

Die lokale Koordinierungsstelle bedankt sich hiermit bei allen, die sich in den vergangenen vier Jahren im Lokalen Aktionsplan Marzahn-Mitte engagiert haben.

Durch Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz ist in unserer Region eine fundierte und konstruktive Strategie für Vielfalt, Demokratie und Toleranz in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und menschenfeindlichen Entwicklungen entstanden. Diese hat sich bewährt und soll mit Hilfe des Bundesprogramms „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ ab 2011 verstetigt werden, zu deren weiteren Umsetzung wir Sie sehr herzlich einladen.

Inge Lohberger, Sabine Schieweck, Thomas Schleußner

Berlin, November 2010

» Bildergalerie Projekte 2010



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„VIELFALT TUT GUT.“ Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.



Kontakt

Frau Inge Lohberger
Lokale Koordinierungsstelle
Premnitzer Straße 13
12681 Berlin
Telefon: 030 9029 36054
www.vielfalt-in-marzahn.de